



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

503 (31.10.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265373)

Hitlerfrenzenbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das "Hitlerfrenzenbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Zahlgeldzahlung zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verbindet, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge aus allen Reichsteilen. Für unbedruckte eingelangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Wk. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zeitteil 45 Wk. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Wk. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. — Schutz der Anzeigen-Nachnehmer für Frühauflage 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Nachnehmer: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Stadtwart. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachnummer: Das Hitlerfrenzenbanner Postfachnummer 4360. Verlagsort Mannheim

Früh-Ausgabe A 4. Jahrgang Nr. 503

MANNHEIM

Mittwoch, 31. Oktober 1934

Das schaffende Volk dankt dem Führer

Gewaltige Massenkundgebungen der Arbeitsfront im ganzen Reich / 360 000 im Berliner Lustgarten

Berlin, 30. Okt. Die vom Führer und Reichskanzler beschlossene Erhebung der Deutschen Arbeitsfront zu der Organisation aller schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust hatte dem Gau Groß-Berlin der DAF Veranlassung gegeben, zu einer Dank- und Treuekundgebung für Dienstagabend im Lustgarten aufzurufen.

Der Widerhall dieses Appells übertraf die höchsten Erwartungen.

und in einer Teilnehmerzahl von über 350 000 wurde diese im Zeichen der Kameradschaft und der Volksgemeinschaft liebende Riesensveranstaltung zu einem erhebenden und denkwürdigen Erlebnis, zu einem gewaltigen Bekenntnis des schaffenden Berlin zu Adolf Hitler. Es erscheint zweifelhaft, ob der Lustgarten überhaupt schon einmal eine Kundgebung dieses Ausmaßes gesehen hat. Vor allem ist zu vermerken, daß zum erstenmal an einer Veranstaltung dieser Art sich auch die Reichswehr mit einer Ehrenabordnung beteiligte.

Die gewaltige Kundgebung begann mit dem Lied vom guten Kameraden zum Gedächtnis für den im Kampf um Deutschlands Freiheit gefallenen Ehrenstandartenführer Hellwagel, der wenige Stunden vorher in Berlin zu Grabe getragen worden ist. Dann sprach der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront,

Johannes Engel.

Wir können, erklärte er, in dieser den Aufmärschen vom 1. Mai ähnelnden gewaltigen Kundgebung die Kundgebung unserer Arbeit sehen. Hat doch der Führer in einer Verordnung nunmehr die deutsche Arbeiterschaft in ihrer Organisation zu einer Weltorganisation gemacht. Wir können sagen:

Wie sind auf der ganzen Welt überhaupt Organisation.

Der Führer hat mit seiner Verordnung bewiesen, daß die deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust insgesamt seine Kameraden sind. Wir danken ihm dafür und geloben, noch außen und noch innen freie Kämpfer im neuen Staat und für ihn tätig zu sein. Dabei müssen wir eines bedenken: Deutschland ist noch nicht das, was wir Nationalsozialisten unter der Führung Adolf Hitlers aus ihm machen wollen. Die neue Verordnung des Führers und Staatsoberhauptes gibt uns aber ein Fundament, das uns die Möglichkeit bietet, uns für das schaffende deutsche Volk aller Schichten einzusetzen, daß man sagen kann:

Es herrscht in dieser Organisation ein Geist, der jeden einzelnen sich seiner Verantwortung bewußt sein läßt.

Nach dem Bezirksleiter der DAF ergriff der Stabsleiter der P.D. Dr. Ley,

das Wort zu einer längeren Rede und führte u. a. aus:

Wir haben in den vergangenen Monaten eine gewaltige Erziehungsarbeit geleistet. Wir konnten nicht das alte fortführen, ohne uns selbst untreu zu werden. Wie in der Kampforganisation der Partei alle Volksschichten vertreten waren, so mußte das ganze Volk zu einer Kampf- und Volksgemeinschaft zusammengeschweißt werden. Beim Aufbau der Gemeinschaft zeigten sich diejenigen am Widerwilligsten, die im Liberalismus einfiel das Heil sahen.

Die Arbeiter dagegen kamen mit Freude und Begeisterung.

Heute können wir mit Stolz sagen, daß niemals eine Organisation so klar, übersichtlich

und straff aufgebaut war, wie die Deutsche Arbeitsfront.

Nun hat der Führer unsere Arbeit gekrönt. Die Minuten, wo ich beim Führer sein durfte, und wo er diese Verfassung der Arbeit unterschrieb, gehören zu den größten meines Lebens. Man kann nicht, so sehr der Redner fort, die Volksgemeinschaft allein predigen, sondern man muß sie praktisch üben.

Die Arbeitsfront ist der Exzerzierplatz und die Kaserne für den Gedanken der Volksgemeinschaft und des wahren deutschen Sozialismus.

Es ist mein Wille, meine Hoffnung und meine Gewißheit, daß es uns gelingt, unsere Auflassung von Ehre, Anständigkeit, Haltung, Leistung und Gemeinschaft in das gesamte Volk hineinzutragen.

Die Verfassung der Arbeit ist kein langes Ungeheuer von Paragraphen. Sie ist

nur kurz, aber allumfassend. Es kommt darauf an, was wir aus dieser Verfassung machen, damit sie die Sozialordnung Deutschlands werde. Ich werde in den nächsten Wochen wieder in die Betriebe in allen Teilen Deutschlands hineingehen, um die Menschen der Arbeit anzumuntern und ihnen zu sagen:

Halte Disziplin, aus der Verfassung der Arbeit wird das werden, was ihr daraus macht.

Wie hier, finden zur Stunde 16 000 Kundgebungen im ganzen Deutschland statt.

Das ganze schaffende Deutschland ist aufmarschiert.

um seiner Treue und Dankbarkeit dem Führer gegenüber Ausdruck zu geben. Der Führer hat uns eine Sozialordnung gegeben, wie sie die Welt noch nicht kennt. Wir schwören unserem Führer, seines Wertes würdig zu sein als Soldaten Adolf Hitlers, als Soldaten der Disziplin und der Gemeinschaft.

Der Zeppelinluftschiffbau erobert die Welt

Regelmäßiger nordatlantischer Luftschiffdienst?

Washington, 30. Okt. Dr. Eckener, der am Montag ausführlich vor dem Luftfahrt Ausschuss über den Stand des Luftschiffbetriebes sprach, erläuterte auch seine Pläne für die Zukunft. Er machte dabei die Versicherung, daß er im Sommer 1935 mit dem neuen Zeppelinluftschiff „L. Z. 129“ Versuchsfahrten zwischen Friedrichshafen und Nordamerika unternehmen wolle. Er stelle das neue Luftschiff auch für zehntägige Rundfahrten in Amerika zur Verfügung.

Im Herbst 1935 würde „L. Z. 129“ in den Südatlantikdienst eingestellt werden. Der Luftfahrt Ausschuss versprach, dem Bundeskongress eine Vorlage zugehen zu lassen, in der von der Regierung Mittel für die Durchführung der Versuchsfahrten des „L. Z. 129“ nach Nordamerika für Vorbereitung eines regelmäßigen nordatlantischen Luftschiffdienstes durch Bau von drei bis vier Zeppelinluftschiffen so-

wie für die Ausbildung der für diese Luftschiffe benötigten Mannschaften angefordert werden, falls sich die zuständigen Behörden für die Annahme des Planes Dr. Eckeners entscheiden sollten.

Dr. Eckener empfahl dem Luftfahrt Ausschuss ferner die Einrichtung eines die Welt umspannenden Luftschiffdienstes zwischen Deutschland — Nordamerika — Südamerika — Holländisch-Indien und Britisch-Indien. Ein fertigtiges Luftschiff, so sagte er, sei bereits vorhanden. Man müsse nur ohne Zögern zugreifen. Das Heliumgas, das für die Verwirklichung dieses großen Planes erforderlich sei, müsse allerdings von der Regierung der Vereinigten Staaten, die das Heliummonopol besäße, zur Verfügung gestellt werden. Eckener belegte zahlenmäßig, daß der Zeppelindienst zwischen Deutschland und Südamerika einträglich ist.

Suvich kommentiert Italiens Außenpolitik

Das Problem Deutschland-Frankreich im Vordergrund

Rom, 30. Okt. In der Sonntagsausgabe des „Popolo d'Italia“ zur 12-Jahresfeier des Faschismus gibt der Staatssekretär des Auswärtigen, Suvich, einen Ueberblick über die Tätigkeit der faschistischen Regierung in der internationalen Politik während des abgelaufenen Jahres. Leider sei heute der Unterschied zwischen Faschismus und wahrer Friedenspolitik nicht immer klar erkannt. Der Faschismus neige dazu, sich rosigere Illusionen zu machen und an den schweren Problemen vorbeizugehen. Die wahre Friedenspolitik hingegen sei aktiv, sie zeige mutig die Gefahren und Uebel auf und suche sie zu heilen, wobei sie auch vor radikalen Mitteln unter Umständen nicht zurückschrecke. Die Außenpolitik der faschistischen Regierung sei

von Anfang an eine solche aktive Friedenspolitik gewesen.

Zur Frage Abrüstung und Gleichberechtigung heißt es, es liege kein Anlaß vor, hier zu untersuchen, ob der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund richtig war.

Tatsache sei, daß damals Gelegenheit gewesen wäre, Deutschland die praktische Gleichberechtigung zu erteilen und es damit von seinem Schritt abzuhalten.

Auf dieser Tatsache habe die italienische Denkschrift vom 7. Februar 1934 gefuht, indem sie für Deutschland die geforderte Mindestaufrüstung vorschlug und für die anderen Staaten eine Beschränkung auf den

jetzigen Stand. Aber diese Denkschrift sei aus verschiedenen Gründen nicht durchgebrungen.

In England habe die Abrüstungsidee so tiefe Wurzeln in der öffentlichen Meinung geschlagen, daß keine Regierung dem Volke eine Abmachung vorlegen könnte, die den Status quo sanktionierte und dazu noch eine Aufrüstung Deutschlands vorschlug. Die französische öffentliche Meinung hingegen hätte jede Regierung hinweggesetzt, die die deutsche Aufrüstung mit einer Verminderung der französischen Aufrüstungen in Zusammenhang gebracht hätte. Neue Möglichkeiten hätten sich nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz erst wieder durch den sogenannten Ostpaktplan ergeben. Gewiß habe die italienische Regierung niemals allzu große Sympathie für so umfangreiche Systeme von Pakten und Gegenpakten gehabt. Aber in diesem besonderen Falle glaubte sie, ihre Zustimmung zum Ostpakt nicht verlagen zu können, teils weil die in London vorgenommenen Änderungen ihm den Charakter einer Einkreisung Deutschlands nahmen, hauptsächlich aber, weil er in der Frage der Gleichberechtigung einen Schritt vorwärts erschien, und damit eine zukünftige Abrüstung erleichtern würde.

Nach dem Scheitern der Ostpaktfrage stehe es nicht der italienischen Regierung zu, neue Vorschläge auf diesem Gebiete zu machen. Jedenfalls sei Italien in der Frage der Abrüstung immer bereit, die Brücke über den tiefen Abgrund, der Frankreich und Deutschland trenne, mitzuschlagen zu helfen. Freilich könne es weder Frankreich noch Deutschland dazu zwingen, über diese Brücke hinüber zu schreiten.

Das Kriegerehrenmal in Vellen



Das Bronzerelief zum Kriegerehrenmal, das in Vellen in der Mark am 28. Oktober eingeweiht wurde. Es stammt von Professor Hofmann. Die Widmungsschrift lautet: „Den Vätern, die im großen Krieg fielen zur Ehre und zum Gedenken, ihren Taten zum Ruhm und im Glauben an das neue Reiches Zukunft“.

Jacken
Hemden
Socks
Schals
Wäsche
Arbeitsfront
Kriegerehrenmal
Suvich
MANNHEIM

Ein Kapitel Sherlock Holmes

Maschierte Verbrecherbande haust in Niederösterreich

Wien, 30. Okt. Neben dem Räuber und Brandstifter Saller, der das nördliche Niederösterreich in Schrecken versetzt, ist nun auch eine zweite Verbrecherbande in Niederösterreich aufgetaucht, die nach Gangsterart mit maskierten Gesichtern verwegene Raubzüge durchführt und das Wiener-Wald-Viertel in Unruhe versetzt. Am Montag tauchten sie in der einsamen Ortschaft Brandlaaben an der Westbahnstrecke auf. Der Anführer mit einer weißen Maske und die zwei Helfershelfer mit schwarzen Masken drangen in das Haus eines 33-jährigen Bauern ein. Sie raubten diesen vollkommen aus. In dieser Gegend Niederösterreichs sind in den letzten Wochen 30 Häuser in ähnlicher durchgeföhrt worden, die alle dieser Bande zur Last gelegt werden müssen. Die Gendarmerie führte große Streifen durch. Die Bauern der besonders betroffenen Gebiete haben eine Art Bürgerwache zur Abwehr der Ueberfälle eingerichtet.

Aufhebung österreichischer Militärgerichtshöfe

Wien, 30. Okt. (H-B-Junt.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Militärgerichtshöfe in Leoben und Klagenfurt aufgelöst werden sollen. Alle Gerichtsverfahren wegen des Aufschusses vom 25. Juli, soweit sie die österreichische Provinz betreffen, werden in Zukunft in Graz durchgeföhrt werden.

Rechtswalter Jäger zurückgetreten

Berlin, 30. Okt. Ministerialdirektor Jäger hat sein Amt als Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche in vollem Einvernehmen mit dem Reichsbischof niedergelegt.

Außerdem ist Ministerialdirektor Dr. Jäger auf seinen Wunsch von seinem Amt als preussischer Ministerialdirektor und Leiter der geistlichen Abteilung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ausgeschieden.

Professor Frobenius zum Direktor des Frankfurter Völkerkunde-Museums ernannt



Geheimrat Professor Dr. Leo Frobenius wurde zum Direktor des Museums für Völkerkunde in Frankfurt am Main ernannt. Er war bisher Leiter des des Völkerkunde-Museums angeschlossen Kulturmorphologischen Instituts, in dem die Ergebnisse seiner Vorkursforschungen wissenschaftlich bearbeitet werden.

und die heiligsten Rechte der geknechteten Bevölkerung sowohl auf weltlichem als auch kirchlichem Gebiete vergewaltigt. Wie im heutigen Saarkampf betrieb Frankreich auch damals schon die Schaffung einer seinen Zwecken dienenden und von ihm gestützten katholischen Partei als Gegenpol für die Verteidiger der deutschen Belange. Mit anderen Worten, man wollte das Saardolk in den Bruderkampf hetzen, um dann in der Rolle des lachenden Dritten die besten Früchte einzusammeln. Die Einrichtung von französischen Schulen ist auch keineswegs ein Produkt unseres Zeitalters, sie wurden schon in der damaligen Zeit als Französisierungsmittel benützt. Und genau wie heute zwang man damals die Eltern durch die Entziehung der Erbschaftsmöglichkeit, ihre Kinder in diese Schulen zu schicken. Wenn sich dieser Druck zunächst nur auf den katholischen Teil der Bevölkerung erstreckte, so hatte diese Tatsache keinerlei Bedeutung, weil die Evangelischen durch die Aushebung des Erbtes von Kanten und durch Brutalktäten übelster Art gezwungen wurden, zum Katholizismus zurückzukehren. Frankreich hatte, wie nach dem Weltkrieg, die Frist des Waffenstillstandes benützt um Europa vor vollendete Tatsachen zu stellen. Gestützt auf seine gigantische Aufrüstung, glaubte es nunmehr in seinem grenzenlosen Dünkel sich als allein maßgebender Faktor in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einschalten zu können. Die Einmischung Ludwig XIV. in den Kölner Kapitelstreit brachte das lange drohende Kriegsgewitter zum Ausbruch, wobei die Pfalz grauenvoll verwüstet wurde. Der Friede von Ryswick 1697 gab dem Saargebiet endlich die Erlösung vom französischen Joch. Die Furcht vor der Wülfür des westlichen Nachbarn trieb jedoch den regierenden Grafen Ludwig Kraft

Pakt den wahren Schuldigen?

Südflawien verlangt energische Verfolgung der Terroristen

Belgrad, 30. Okt. Die südflawische Öffentlichkeit verfolgt mit großer Unruhe den Verlauf der Pariseiler Untersuchung.

Die „Pravda“ läßt sich einen Bericht aus Paris senden, in dem erklärt wird, daß das ganze Verfahren in eine Sackgasse geraten sei und in der letzten Zeit überhaupt keine neuen Ergebnisse gezeitigt habe. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge sei anzunehmen, daß die Hauptschuldigen freigesetzt ausgehen würden und nur die Mitschuldigen, die lediglich als blinde Werkzeuge gedient hätten, ihr Verbrechen büßen müßten. Die „Pravda“ zitiert dabei einen Aufsatz des „Intransigent“, in dem festgelegt wird, daß Frankreich verpflichtet

sei, die Untersuchung entschlossen zu Ende zu führen, denn es hieße sich, das Bündnis und die Freundschaft Südflawiens zu verlieren. Die „Pravda“ schließt sich dieser Meinung an, indem sie den erwähnten Satz herausgreift und ihn als Schlagzeile über die ganze erste Seite ihres Blattes veröffentlicht. Als Hauptschuldige kommen nach Ueberzeugung des Blattes die in Turin verhafteten Führer der südflawischen Terrororganisation, Pawelitsch und Kwaternik, sowie die in Wien lebenden Mitarbeiter der „Reichspost“, General Sarkotitsch und Oberleutnant Vertschewitsch, der mazedonische Führer Michailoff und der in Belgien verhaftete Dr. Stephan Peritsch in Betracht.

Eine dritte Note Südflawiens an Ungarn?

Budapest, 30. Okt. Aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß die Belgrader Regierung in Zusammenhang mit der Untersuchung des Pariseiler Anschlags der ungarischen Regierung eine dritte Note überreicht hat. Ueber die Note der südflawischen Regierung werden von hiesigen amtlichen Stellen jegliche Mitteilungen auf das entschiedenste abgelehnt.

Auch die ungarische Presse zeigt in den letzten Tagen in der Behandlung des Pariseiler Attentates größte Zurückhaltung und schweigt insbesondere völlig über die neuen Angriffe, die die südflawische Presse gegen Ungarn richtet. Es herrscht das eindeutige Bestreben vor, auch weiterhin mit allen Mit-

teilen jede Zuspitzung in den Beziehungen zwischen Südflawien und Ungarn zu vermeiden. Die Untersuchung der nach Belgrader Auffassung angeblich nach Ungarn führenden Spuren des Pariseiler Attentates liegt in den Händen der Polizeibehörden, die über den Verlauf der Untersuchung keinerlei Mitteilung machen. In den der Regierung nahestehenden Blättern wird jedoch immer wieder mit größtem Nachdruck festgestellt, daß eine moralische Verantwortung Ungarns selbstverständlich in keiner Weise in Frage kommen könne und die ungarischen Behörden sofort alle notwendigen Schritte zur Klärung der von südflawischer Seite erhobenen Fragen unternommen haben.

Heikler Stand der Flottenbesprechungen

London, 30. Okt. Der bei den Londoner Flottenbesprechungen von Japan vorgelegte Plan für eine neue Grundlage der Flottenbeschränkungen ist sowohl von Großbritannien als auch von den Vereinigten Staaten sehr kritisch aufgenommen worden. Wie zuverlässig verlautet, haben die amerikanischen Flottenabordnung und auch die an den Besprechungen teilnehmenden britischen Minister den japanischen Vertretern mitgeteilt, daß der japanische Plan „äußerste Schwierigkeiten“ darstelle. Diploma-

tische Beobachter erklären, die Verhandlungen seien zwar nicht an einem toten Punkt angelangt, würden jedoch sehr heikel sein. MacDonal, Simon und Eyles Monsell werden in den nächsten Tagen weitere Besprechungen mit den Japanern haben. Vielleicht treffen die amerikanischen und die japanischen Vertreter morgen wieder zusammen. Norman Davis leide, wie erklärt wird, an „ermüdung“ und manche Kreise sehen darin einen Versuch, die Besprechungen solange wie möglich hinauszuziehen.

Das englische Parlament tagt wieder

London, 30. Okt. Beide Häuser des Parlamentes traten am Dienstag wieder zu ihrer Tagung nach den Sommerferien zusammen. Von der Regierung wurden zunächst zahlreiche kleine Anfragen beantwortet.

Im Unterhause teilte Schapflanzler Chamberlain auf eine Anfrage mit, daß in der Frage der britischen Kriegsschulden bei den Vereinigten Staaten keine Verhandlungen stattfänden und daß er nicht in der Lage sei, eine Erklärung über die

erst im Dezember fällige Schuldennrate zu machen.

Auf eine weitere Anfrage erwiderte Chamberlain, daß der amerikanische Botschafter bei seiner kürzlich abgegebenen Erklärung über die Zweckmäßigkeit einer Währungsstabilisierung zwischen Großbritannien und Amerika nur seine persönliche Ansicht ausgesprochen habe.

Auf eine Anfrage über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über einen Ostpakt antwortete Eden, daß sowohl die deutsche als auch die polnische Regierung der französischen Regierung und, wie verlautet, auch der Sowjetregierung gewisse Schwierigkeiten angedeutet hätten, die sie in den gegenseitigen Garantieplänen auf der im letzten Jahre vorgesehenen Grundlage erblickten. Die britische Regierung sei darüber nicht unterrichtet worden, welche Schritte die französische und die Sowjetregierung nun zu unternehmen gedächten. Auf eine weitere Anfrage, ob beabsichtigt sei, die Verhandlungen fortzusetzen oder ob sie aufgeschoben worden seien, erklärte Eden, dies wird von den Regierungen Frankreichs und der Sowjetunion abhängen, welche die Urheber dieser Pakte waren.

Doumergue und Herriot einig

Paris, 30. Okt. (H-B-Junt.) In den Wandelgängen der Kammer war am Dienstagabend das Gerücht verbreitet, daß zwischen Ministerpräsident Doumergue und Staatsminister Herriot eine Einigung über die Staatsreform und insbesondere in der Frage der Kammerauslösung erzielt worden sei.

Faustdicke Lüge des Straßburger Senders

Der Straßburger Rundfunksender verbreitete am Dienstagabend das Märchen, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sei über Italien abgeschossen worden. Diese Meldung ist selbstverständlich frei erfunden. Das Luftschiff hat seine letzte Standortmeldung um 16 Uhr MEZ gegeben; es befand sich zu dieser Zeit bereits kurz vor der südamerikanischen Küste.

Heute vor 20 Jahren

Die Schlachten in Belgien und Frankreich

Großes Hauptquartier: Unsere Armee in Belgien nahm gestern Ramskapelle und Bischope.

Der Angriff auf Ypres schreitet gleichfalls fort. Zandvorde, Schloß Hollebeke und Wambete wurden gestürmt. Auch weiter südblich gewonnen wir Boden.

Westlich Soissons wurde der Gegner gleichfalls angegriffen und im Laufe des Tages aus mehreren stark verschanzten Stellungen nördlich von Vailly vertrieben. Am Nachmittag wurde dann Vailly gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne geworfen. Wir machten tausend Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Im Argonnenwalde und westlich von Verdun und nördlich von Loul brachen wiederholt feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen zusammen.

Der Kampf auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Westlich von Warschau folgen die Russen langsam unserer sich neu gruppierenden Kräften.

Die ersten Erfolge der türkischen Flotte

Konstantinopel (amtlich): Der Panzerkreuzer „Sultan Jawus Selim“ hat ein russisches, mit dreihundert Minen beladenes Schiff versenkt und ein Kohlentransportschiff, sowie ein russisches Kanonendoot schwer beschädigt. Außerdem hat er Sebastopol mit Erfolg beschossen. Der Kreuzer „Midilli“ hat in Karuiki die Petroleum- und Getreidelager zerstört und 14 Transpordampfer versenkt. Der Torpedobootzerstörer „Berc-i-Satwest“ hat in Noworissk die funktentelegraphische Station zerstört. Der Torpedobootzerstörer „Jadig-Giar-i-Milije“ hat ein anderes Schiff derselben Gattung beschädigt. In Odesa sind die Petroleumbehälter und fünf russische Schiffe beschädigt worden. Der Kreuzer „Hamidiji“ hat Theodosia beschossen und in Kerisch ein Transportschiff versenkt. Die gefangenen russischen Offiziere und Matrosen wurden mit dem gelaperten russischen Kohlendampfer abends nach Kawa am oberen Bosporus gebracht.

Tsingtau

Tsingtau: Eine amtliche Depesche aus Tokio meldet, daß der allgemeine Angriff auf Tsingtau gestern begonnen hat. Er wurde gleichzeitig vom Lande und von der See aus unternommen.

Aus London wird amtlich gemeldet, daß sich ein Kontingent indischer Truppen den englisch-japanischen Truppen vor Tsingtau angeschlossen hat.

Kunstwerk des Monats November im Deutschen Museum Berlin



Schlafender Petrus, aus einem Delberg. Unter den vollstümlichen Tonskulpturen, die um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Süddeutschland entstanden, ist diese eine der großartigsten: schlagen in der Kraft des Ausdrucks und zwingend durch die Geschlossenheit der Form. (Süddeutscher Meister um 1440. Gebrannter Ton.)

Baden

Von der Universität Heidelberg

Heidelberg, 31. Okt. Der Privatdozent für neuere deutsche Literatur an der Universität Marburg, Dr. Rudolf Fahrner hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur an der Universität Heidelberg angenommen.

Professor Dr. Robert Winkler wurde vom Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ersucht, im Winter-Semester 1934-35 die an der evang.-theol. Fakultät der Universität Breslau freigewordene Professur Borchhausen vertretungsweise zu übernehmen.

Verhängnisvolles Spiel mit der Waffe

Sandhausen, 31. Okt. Der 19jährige Gärtner Jakob Wirsching von hier verunglückte dadurch, daß sein Freund in der Meinung, die Waffe sei nicht geladen, ein Flobergetweehr auf ihn anlegte und abdrückte. Wirsching wurde in die Seite getroffen und mußte in schwerverletztem Zustand in das Heidelberger Krankenhaus verbracht werden.

Mit dem Rad tödlich verunglückt

Eberbach, 31. Okt. Als am Sonntagabend der Schulamtsbewerber Rolf Riebel von Reunfischen nach seiner Wirkungsstätte Zwingerstraße fahren wollte, stürzte er auf der Landstraße in der Nähe der Fähre von seinem Rad und zog sich einen doppelten Schädelbruch zu. Im Bezirkskrankenhaus Eberbach ist der bedauerlicherweise junge Lehrer am Montagmorgen an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

Vom Steinsbergturm tödlich abgestürzt

Sinsheim a. G., 31. Okt. Der Gärtner Fritz Stahl machte am Sonntag einen Radausflug nach dem Steinsberg, von dem er nicht mehr zurückkehren sollte. Er bestieg den Turm der Ruine und setzte sich mit dem Rücken nach außen auf die Brüstung. Offenbar infolge eines Schwindelanfalls stürzte Stahl in die Tiefe und zog sich einen Rücken- und Schädelbruch zu, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Den Verletzungen erliegen

Philippsthal, 31. Okt. Der 50 Jahre alte Albert Zieger, der von einem Lastauto überfahren und schwer verletzt wurde, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Zieger hinterläßt Frau und sieben Kinder.

Von der fahrenden Straßenbahn abgesprungen

Durlach, 31. Okt. Ein verheirateter 63 Jahre alter Fabrikdirektor von hier, der in einem Straßenbahnzug von Karlsruhe kam, sprang auf der Landstraße Durlach-Karlsruhe aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen. Dabei geriet er mit dem linken Fuß so unglücklich unter die Räder, daß ihm der Fuß am Knöchel abgefahren wurde. Von zufällig mitfahrenden Polizeibeamten wurde dem Verunglückten sofort das Bein abgetrennt. Man verbrachte den Schwerverletzten ins Durlacher Krankenhaus, wo der linke Unterschenkel abgenommen werden mußte. Die Ursache des Unfalls konnte bis jetzt noch nicht einwandfrei geklärt werden. Ein Verschulden dritter Personen dürfte jedoch nicht vorliegen.

Zwei Ernennungen

Karlsruhe, 31. Okt. Ernannt wurde Ministerialrat Prof. Dr. Johann Daniel Aehliß in preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin zum ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität Heidelberg und Studienrat Karl Klepper an der Handelsschule Heidelberg zum Regierungsrat im Ministerium des Kultus, Unterrichts und der Justiz, Abteilung Kultus und Unterricht.

Erfolge in der Heimbeschaffung für die SS

Karlsruhe, 31. Okt. Die Gebietsprezesse teilt mit: Im Rahmen der Aktion für Heimbeschaffung der Hitler-Jugend ist es gelungen, für den Wann 169 (Jahre) ein Bauernhaus als Bannschulungsheim zu bekommen. Ebenso hat der Standort Niederbach bei Haslach ein eigenes Heim. In Heidelberg wurde vor kurzem das Herbert-Rorus-Heim der Schar Rahl eingeweiht.

Auto überschlägt sich - Zwei Schwerverletzte

Ottensheim bei Achern, 31. Okt. Am Montagfrüh ereignete sich ein schwerer Autounfall. An einer abschüssigen Stelle der Straße Allerheiligen-Ottensheim kam ein mit vier jungen Leuten von Ottensheim im Alter von 18 bis 25 Jahren besetztes Auto ins Schleudern, wobei es sich mehrere Male überschlug. Von den Insassen wurde ein junges Mädchen und zwei junge Männer auf die Straße geschleudert, wobei das Mädchen einen Schädelbruch, ein junger Mann ebenfalls einen Schädelbruch und einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Der dritte Insasse erlitt nur geringere Verletzungen. Der Wagenführer kam mit starken Schnittwunden im Gesicht, Arm und Bein davon. Ein zufällig vorbeifahrendes Auto brachte sämtliche Verletzte ins Krankenhaus Achern.

20-Jahrfeier des Ersatz-Inf.-Regts. 29

Freiburg, 31. Okt. Vor kurzem fand hier die 20-Jahrfeier des Ersatz-Infanterie-Regiments 29 (Brigade-Ersatz-Bataillon 58, 82 und 84) statt, das zu zwei Dritteln aus Badenern und einem Drittel Rheinländern bestand. Zu der Feier des „unbekannten Regiments“ waren trotz der großen Entfernung und trotz der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse ungefähr 200 Kameraden gekommen, die sich seit langer Zeit nicht mehr gesehen hatten. Da gab es ein herzliches Händedrücken, ein Tragen ohne Ende usw., was eine feierlich festliche Stimmung schuf. Bei dem gemütlichen Beisammensein im „Löwenbräu“ begrüßte Kamerad Bernauer (Rheinfelden) besonders den früheren Kommandeur des I. Bataillons (58), Oberstleutnant Brandt (Karlsruhe). Glückwunschtelegramme waren eingegangen von Major Eugen Schmidt, z. B. Budapest, Major Klinghammer, von einer Tagung der 8. Jäger in Goslar, Grüße von einer Reihe vertriebener ehemaliger Ver. Nach einem lebhaften Rückblick von Regierungsrat Klent (Karlsruhe) erklang feierlich das Lied der Ver durch den Saal. Desan Spielberger (früher Adjutant des 3. Bat.) ließ seine marlianten Ausführungen in einem „Zieg Heil“ auf das Vaterland ausklingen. Dann schilderten die Kameraden Klent und Nestor Greiner (Lörrach) Erlebnisfälle. Kamerad Heiner Doll (Stuppheim) - eine im ganzen Regiment bekannte Persönlichkeit - schloß sich diesen an. Anschließend gedachte Kamerad Müller (Pforzheim) des beliebten Kompanieführers des I. Komp. Leutnant Keller (Heidelberg), der auf den Höhen bei Markhof fiel. Dem ersten Regimentskommandeur Generalmajor von Alberti, der inzwischen zur großen Armee eingezogen ist, widmete Oberstleutnant Brandt herzliche Worte, während Kamerad Garrecht (Mannheim) an den Heldentod des unvergesslichen Oberleutnants Strübing (3. Komp.) erinnerte. Desan Spielberger gedachte endlich noch des frühen Todes von Leutnant Grashaller (3. Komp.). Nur zu rasch verlief der Abend, bei dem auch der Gesang zu seinem Recht kam. Am nächsten Tag, vorm. 11 Uhr, fand in Anwesenheit des Bataillons-Kommandeurs, der

Regimentsangehörigen und von Landeskommissar Schwörer (Freiburg) an den Tischen des Wahnwalds der 113er

eine Kranzniederlegung

statt, bei der Kamerad Bickel (Freiburg) eine von hohem Geiste getragene vaterländische Rede hielt. Als dann die Musik jenseits der Stadtgartenmauer mit der ergreifenden Weise: „Ich halt' einen Kameraden“ einsetzte, da blieben die wenigsten Augen trocken. - Nach der schlichten, ergreifenden Feier folgte in der Löwenbräuhalle ein gemütliches Beisammensein, bei dem an

den Führer und Reichskämmerer ein Gedenktelegramm

abgeschickt wurde. Nach herzlichen Dankesworten von Oberstleutnant Brandt ließ Kamerad Professor Bickel auf der Leinwand mittels zahlreicher Bilder alle Erinnerungen lebendig werden. Musik, Gesang und Humor ließen dann eine frohe Stimmung zum Ausklang der würdig verlaufenen Feier aufkommen.

General a. D. von Rath an die 29er

Aus Anlaß der 20-Jahrfeier hat der erste Kommandeur des Regiments, General a. D. R. von Rath (Göttingen), z. B. Petersdorf-Siegen-Land an das Regiment, das seinen Namen trug, herzliche Gedankzettel gerichtet, in denen er seine Verbundenheit und Treue zu den alten Kameraden zum Ausdruck bringt. Wenn auch die Namen vieler Kameraden dem Gedächtnis entschwunden seien, so lebten aber die Gesichter und ihre Taten noch. Mit einem Appell zur Treue gegenüber dem alten Regiment schloßen die herzlich abgehaltenen Feiern. Die Verechtheit gebietet es, der Verdienste des damaligen Obersten von Rath zu gedenken, dem das Regiment wie ein Kind dem Vater anhängt. Ihm gelang im November 1914 die Zurückeroberung der Vogesen. Die besten Wünsche gelten ihm. Die „Alten“ vom Regiment von Rath und die „Jungen“ vom Ers.-Inf.-Regt. 29 werden ihm, dem Schützer der oberbadischen Heimat, weiter die alte Treue und Kameradschaft halten.

Die Freiburger Universität baut auf

Freiburg, 29. Okt. Im Bereich der Universitätsverwaltung Freiburg werden zur Zeit aus Mitteln des Landes und der Universität eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die für die Erfüllung der auf diese bedeutende Bildungsinstitute gestellten Aufgaben in der Zukunft von großer Bedeutung sein werden.

So werden im Gebäude der Universitäts-Frauenklinik Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, die sich im Laufe der Zeit als dringend herausgestellt hatten und die nicht bis zur Erstellung der neuen Frauenklinik auf dem hierfür vorgesehenen Gelände verschoben werden können.

Das Chemische Institut der Universität hat schon seit Jahren an außerordentlichem Raummangel gelitten, der die Arbeiten stark behindert. Um neue Arbeitsplätze zu gewinnen, wird nunmehr ein Flügel des Institutsgebäudes aufgestockt werden. Damit wird einem seit Jahren geheb-

ten dringenden Wunsch Rechnung getragen.

Wie wir erfahren, werden bei der Badischen Unterrichtsverwaltung zur Zeit die Pläne zur Wiederherstellung des von der Brandkatastrophe heimgesuchten Universitätsgebäudes geprüft. Die vorläufig durchgeführten Maßnahmen haben eine einwandfreie Durchführung des Universitätsbetriebes sicher gestellt.

Die Führung der Universität wird aus den von der Universität gesammelten Mitteln der Studentenschaft und unter Mitwirkung der badischen Unterrichtsverwaltung und der Universitätsführung in herrlicher Lage im

Schauinslandgebiet ein Fachschafts-Lager errichten, in dem die Erziehung der Studentenschaft vor allem im nationalsozialistischen Geist eine ideale Stätte finden soll. Freiburg ist die erste Hochschule, die ein solches Lager einrichtet. Es wird den Studenten auch während der Ferien einen ausgezeichneten Aufenthalt bieten.

Der Maudacher Raubmord vor dem Reichsgericht

Lodesurteil gegen Baumann bestätigt, gegen Scheuermann aufgehoben

Ludwigshafen, 30. Okt. Das Reichsgericht bestätigte am Dienstag, wie aus Leipzig berichtet wird, das Todesurteil des Frankenthaler Schwurgerichts gegen den Raubmörder Willi Baumann und hob das Urteil, soweit es den Angeklagten Jakob Scheuermann betrifft, auf.

Die beiden Angeklagten waren bekanntlich am Morgen des 5. April ds. Jrs. in räuberischer Absicht in das Anwesen des Bauern Amberger in Maudach bei Ludwigshafen a. Rh. eingedrungen und hatten zuerst die im Bett liegende Tochter des Bauern durch Kräftschläge auf den Kopf tödlich verletzt und danach auch die herbeieilende Frau Amberger durch mehrere Schläge getötet. Die Täter wurden am 26. Juli ds. Jrs. vom Schwurgericht Frankenthal zum Tode verurteilt. Sowohl Baumann als auch Scheuermann suchten das Urteil durch Revision an. Das Reichsgericht verwarf die Revision Baumanns als unbegründet. Soweit das Urteil den Angeklagten Scheuermann betrifft, wurde es aus verfahrensrechtlichen Gründen aufgehoben. Der Senat war der Ansicht, daß die von Scheuermann vorgebrachten Verfahrensfragen entgegen der Ansicht des Oberrechtsanwalts durchschlagend seien und zur Aufhebung des Urteils führen mußten. Insofern muß das Schwurgericht Frankenthal den Fall noch einmal verhandeln.

Was der ungetreue Lehrling einkaufte
Eberbach, 28. Okt. Ein Lehrling, der von seinem Meister beauftragt war, die Post aus

dem Schließfach abzuholen, unterließ eine Zahlungsanweisung in Höhe von 80 Mark, fälschte die Unterschrift des Meisters und holte das Geld ab. Er fuhr dann nach Mannheim und kaufte dort eine Herren-Armbanduhr, einen Damen-Ring, einen Boxsportanzug, fünf Kanarienvögel und einen Wellensittich.

99 Jahre alt
Würgweiler, 30. Okt. Die Lehrerswitwe Philippine Hoffmann vollendet am 1. November ihr 99. Lebensjahr. Ihr Ehegatte ist bereits vor 67 Jahren von ihr geschieden. Trotz des hohen Alters ist die Hochbetagte noch geistig rüstig.

Regimentsehrenmal für Birmafens

Zweibrücken, 31. Okt. Unter Vorsitz des Landesverbandsvorsitzenden L. Herzog, Birmafens, trat hier der Denkmalausschuß des Reserve-Infanterie-Regiments 8 zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende berichtete über die Vorarbeiten zur Errichtung eines Ehrenmals für die gefallenen Kameraden, das in Birmafens zur Aufstellung kommt, wo die Stadverwaltung bereits einen Platz zur Verfügung gestellt hat. Zur Einreichung von Denkmalsentwürfen werden Künstler eingeladen, die der Regimentsvereinnigung angehören. Die notwendigen Gelder sollen durch Anteilskasse der Kameraden aufgebracht werden. Als Weiblag ist der erste Sonntag im Juli 1936 zum Gedenken an die große Sommerschlacht 1916 vorgesehen, an der die Truppe hervorragenden Anteil hatte.

Hohe Auszeichnung für verdienstvolle Helferin



Schwester Pia in München, eine heidenmütige Vorkämpferin der Bewegung, die Seite an Seite mit den SA-Männern alle Straßen- und Saalschlachten als Helferin in den Kampfjahren mitmachte, wurde vom Führer die Verleihung des Ehrenzeichens vom 9. November 1933 ausgereicht. Sie ist die erste und einzige Frau, die den Blutorden der SA tragen darf.

Heffen

15 Monate Gefängnis für Unterschlagung im Arbeitsdienst

Darmstadt, 31. Okt. Bei einer Revision im Arbeitslager Darmstadt wurde festgestellt, daß der als Arbeitskraft beschäftigte 27jährige Karl Seibel 400 RM aus der Kasse des Lagers unterschlagen hatte. Die Veranlassungen hatte Seibel durch Rechnungsfälschungen zu vertuschen verstanden. Das Bezirks-Schöffengericht erkannte jetzt auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten.

6 1/2 Monate Gefängnis für fahrlässige Tötung

Darmstadt, 31. Okt. Auf der Rückfahrt vom Pferdemarkt in Beerfelden hatte der vierunddreißigjährige Peter Kettlich auf seinem Motorrad einen Bekannten mitgenommen. In der unübersichtlichen Kurve bei Ober-Hitterlingen verfuhr er an einem Fußrücken vorüber zu kommen. Dabei fiel er in beträchtlicher Geschwindigkeit mit einem entgegenkommenden Passanten zusammen. Er selbst erlitt schwere Kopfverletzungen, sein Mitfahrer war auf der Stelle tot.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte ihn die Strafkammer zu 6 1/2 Monaten Gefängnis.

Prof. Dr. Otto geht nach Königsberg

Frankfurt a. M., 31. Okt. Der ordentliche Professor für Klassische Philologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Dr. Walter Otto, hat zum 1. Januar 1936 einen Ruf nach Königsberg auf den gleichen Lehrstuhl Folge geleistet.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüse-Großmarktes Weinheim

Weinheim, 31. Okt. Birnen 2-9, Kepsel 4-12, Rüsse 21-24, Kastanien 10-12. Anfuhr 400 Zentner. Nachfrage gut.

Badische Obstmärkte

Handschuhsheim: Birnen 4-9, Kepsel 5-10, Feuerbohnen 8, Tomaten 7, Quitten 3-4. Anfuhr und Nachfrage gut.

Weinheim: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Wiesbaden: Birnen 3-12, Kepsel 5-12, Rüsse 20-24, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner. Nachfrage gut.

Dein Heim wird freundlicher durch mehr Licht! OSRAM Licht durch OSRAM-Lampen ist billig, da OSRAM-Lampen den Strom richtig ausnutzen. Die lichtreiche OSRAM-Lampe ist in den OSRAM-Verkaufsstellen zu haben.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 31. Oktober 1934

- 1517 Luther schlägt seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg an.
 - 1632 Der holländische Maler Jan Meer van Delft geb. (gest. 1675).
 - 1731 Vertreibung der evangelischen Salzburger.
 - 1835 Der Chemiker Adolf von Baeyer in Berlin geb. (gest. 1917).
 - 1855 Der norwegische Polarforscher Otto Sverdrup auf Haarfab geb. (gest. 1930).
- Sonnenaufgang 7.18 Uhr, Sonnenuntergang 16.58 Uhr. — Mondaufgang — Uhr, Monduntergang 14.20 Uhr.

Entfernung unzulässiger Anschläge

Das Landschaftsbild unserer Heimat wird durch Daueranschlüsse verunstaltet, die teils verrotten, teils hinfällig sind, teils sich an unpassender Stelle befinden. Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat daher in seiner 9. Bekanntmachung vom 1. Juni 1934 die Anschlagsmöglichkeiten sowohl für den sog. Vogenanschlag (Anschlag aus Papier) als auch für den sog. Daueranschlag (insbesondere Werbeflächen und Werbedemalung unter freiem Himmel) wesentlich eingeschränkt. Die Maßnahmen, welche die Verwaltungs- und Polizeibehörden auf Grund der Landesgesetze zum Schutz des Orts- und Landschaftsbilds ergreifen können, werden hierdurch nicht berührt. Der Reichsbund Volkstum und Heimat hat es im Verlaufe seiner Aufgaben übernommen, dem Werberat der deutschen Wirtschaft bei der Prüfung behilflich zu sein, inwieweit die in der 9. Bekanntmachung enthaltenen Beschränkungen des Daueranschlages durch Befestigen der unzulässigen Anschläge beachtet worden sind. Auf Grund der getroffenen Feststellungen wird der Werberat den Werbungsstrebenden kurzfristige Gelegenheiten geben, die zu beanstandenden Anschläge unverzüglich selbst zu entfernen, er wird auch Maßnahmen gegen Werbungsstrebende ergreifen, die sich in der Entfernung nicht mehr erlaubter Daueranschlüsse als säumig erwiesen haben, und die polizeiliche Entfernung der von der Wirtschaft nicht freiwillig beseitigten Anschläge anordnen. Die vom Reichsbund Volkstum und Heimat, Landschaftsführung, Württemberg, im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege mit der Durchführung der Maßnahmen gegen die Verschandelung der Heimat Beauftragten haben nachdrücklich, was zur Beseitigung der unzulässigen Daueranschlüsse geschehen ist. Es empfiehlt sich deshalb, die unzulässigen Daueranschlüsse unverzüglich zu entfernen.

Im Kampf gegen die Not — Stadt und Land — Hand in Hand!



Kartoffelpendel! Einmütig steht der Landmann hinter seinem städtischen Volksgenossen, wenn es gilt, die Not zu lindern.

Um die Führerscheinentziehung

Wiedererteilung bedingt neue Prüfung — Auch Radfahren kann unterjagt werden

Der Kommentar des Verkehrspolizeireferenten des Reichsinnenministeriums, Regierungsrat Dr. Schifferer, der Reichsstraßenverkehrsordnung enthält interessante Erläuterungen zur Frage der Führerscheinentziehung. Ueber die Dauer der Unterjagung, bzw. der Entziehung des Führerscheines ist in den neuen Bestimmungen nichts mehr gesagt. Damit ist, wie der Referent feststellt, eine im Laufe der Entwicklung nicht einseitig behandelte Frage zum Abschluß gelangt. Es entspreche der Bedeutung und dem Zweck dieser letzten und fühlbarsten Maßnahme, daß sie ohne jede Einschränkung und Abmilderung, also ohne zeitliche Begrenzung ausgesprochen wird. Wenn jemand ungeeignet sei, könne man nicht gleichzeitig feststellen, daß er nach einigen Jahren oder Monaten wieder geeignet sein werde, Fahrzeuge zu führen. Die Unterjagung der Führung bzw. die Entziehung der Fahrerlaubnis sowie die Aufhebung von Bedingungen würden also nunmehr als endgültige Maßnahme auszusprechen sein, zu deren Aufhebung

die Behörde von sich aus keine Veranlassung habe. Die Wiedererteilung einer Fahrerlaubnis für Kraftfahrzeuge werde regelmäßig von einem neuen Antrag und einer neuen Prüfung abhängig sein. Der Referent stellt weiter fest, daß nicht nur Kraftfahrzeuge, sondern auch Radfahrer zur weiteren Führung ihrer Fahrzeuge ungeeignet sein können. Die polizeiliche Unterjagung der Führung ihres Fahrzeuges müsse die Folge sein. Das gleiche gelte für Führerbesitzer und Viehbesitzer. Im übrigen werde durch die Beschränkung auf Verhöre gegen verkehrsrechtliche Vorschriften nicht die Entziehung des Führerscheines wegen anderer Rechtsverletzungen ausgeschlossen. Wenn sich jemand, der eine Fahrerlaubnis besitze, schwere Eigentumsverbrechen, Missetatenverbrechen oder sonstige Ausschreitungen zuschreiben lassen, seien die Voraussetzungen weg, unter denen ihm früher der Führerschein erteilt worden sei. Die Verordnung fordere, daß erhebliche Verstöße gegen verkehrsrechtliche Vorschriften vorliegen müssen, um zur Führer-

scheinentziehung zu führen. Einfache Verkehrsverletzungen genügt nicht. Immerhin werde man auch einem Dauerüberreiter die Fahrerlaubnis entziehen können, da immer wiederholte Übertretungen einen erheblichen Verstoß darstellen.

Postanstalt auf dem Flugplatz

Luftpost nach Südamerika

Infolge weiterer Einschränkung des Flugverkehrs während der Wintermonate wird die Postanstalt auf dem Flugplatz mit Ablauf des 31. Oktober für den allgemeinen Verkehr geschlossen. Luftpostsendungen können jedoch an Werktagen in den Zeiten von 10.35 bis 13 Uhr und 14.35 bis 15.30 Uhr, zu denen ein Beamter für die Bearbeitung der abgehenden und ankommenden Luftpostsendungen auf dem Flugplatz anwesend ist, dort eingeleitet werden.

Am 27. Oktober hat die letzte diesjährige Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Südamerika stattgefunden. Dem Fahrplan entsprechend werden die regelmäßigen Fahrten des Luftschiffes nach Südamerika nach Rückkehr von dieser (seiner ersten) Fahrt für dieses Jahr zunächst eingestellt. Der wöchentliche Verkehr auf der Luftpostlinie Berlin — Buenos Aires bleibt gleichwohl bestehen, indem vom 3. November ab die deutsche Luftflotte den Dienst mit Flugzeugen nach folgendem Plan ausführen wird:

Samstag ab Berlin, Montag an Bahurst (Brit. Gambia), Mittwoch an Natal (Brasilien), Donnerstag an Rio de Janeiro, Freitag an Montevideo und Buenos Aires. — Dienstag ab Buenos Aires, Mittwoch ab Montevideo, Donnerstag ab Rio de Janeiro, Freitag an Natal (Brasilien), Sonntag ab Bahurst (Brit. Gambia), Dienstag an Berlin.

Für Luftpostsendungen an Empfänger in Bolivien, Chile, Ecuador, Peru und Paraguay Anschlußverbindungen ab Buenos Aires bis Ecuador mit Flugzeug. Postschluß Mannheim Postamt 2 (Bahnhofplatz) 11 Uhr, Postamt 7 (Flugplatz) 12 Uhr. Zu jeder weiteren Auslieferung sind die Postanstalten bereit.

Warnung vor Adressbuchschwindler!

Der Verlag A. Haug in Straßburg-Nordstadt (Elsaß) will angeblich ein Handbuch des Handels herausgeben. Obwohl ein Auftrag nicht erteilt worden ist, versendet der Verlag an größere Firmen Zahlkarten mit anhängendem Befähigungsschreiben für erteilten Auftrag und bittet um Ueberweisung des Inserentenbeitrages in Höhe von 24 Mark auf des Postcheckkonto Karlsruher 70 255. Eine Gewähr dafür, ob das Buch tatsächlich herausgegeben wird, besteht nicht.

Empfänger solcher Aufforderungen wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Wie wir den Film sehen

Palast-Lichtspiele und Gloria-Palast:

„Du bist für mich die schönste Frau“

Ein typischer Operettenfilm, mit all seinen Vor- und Nachteilen. Däbisch sind zum Teil die schmissigen Wiener Walzermelodien von Robert Stolz, auch der veraltete Leitfaden bei Wein und Musik ist gut erfährt. Dafür ist die Handlung indistinkt. Ein Komponist, dem alle Herzen zufliegen und der das Leben zu genießen weiß, findet endlich die Frau, die er liebt und nach langem Hin und Her kommt er glücklich mit ihr zusammen. Gegen Ende geht der Film ganz auf die Bühne. Das Theaterstück verwebt sich mit der Handlung und beim Abschluß gibt sich die Lösung von selbst.

Der Film ist englischer Produktion und nach der Melodie aus „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ gedreht. Der Grund, warum er auch in deutscher Fassung erscheinen mußte, ist nicht ganz einzusehen.

Die Darsteller sind im ganzen gut, zeigen jedoch keine Besonderheiten. Francis Dab, der platinblonde Revuestar, hat einige hübsche Szenen. Karl Wiffon zeichnet seinen Operettenkomponisten wie die Regie es wünscht: jung, gut aussehend, fröhlich bis zum Leichtsinn und voll betteren Temperaments. Allerdings mit dem Verzicht auf Lebenswahrheit. Komponisten haben im allgemeinen andere Sorgen, als gerade den Fitt mit Frauen en masse. Ein Theaterdirektor spielt auch mit, von

Oskar Asche sehr dick und sehr drastisch dargestellt. Dazu ein großes Revueensemble. Typisch englisch ist die prunkvolle Ausstattung.

Im ganzen ein Film, der wenig zu sagen hat, der eine leichte Unterhaltung bietet.

Im Programm ein reizender Kulturfilm „Tom Riddle“ und ein artistisch gutes Konfili-Bariet.

Nationaltheater Mannheim. Heute abend im Nationaltheater in Anwesenheit des Dichters „Gregor und Heinrich“ von E. G. Kolbenheuer in der erfolgreichen Inszenierung von Friedrich Brandenburg. In den Titelrollen: Rudolf Klitz und Willy Vogel. — Am Sonntag, den 4. November, 11.30 Uhr, findet im Nationaltheater die öffentliche Verlosung der Gewinne statt, die sich aus der Werbelotterie ergeben. Bekanntlich dienen die gelben Prospekte, die seiner Zeit den Zeitungen beilagen, gleichzeitig als Lose. Zur Verlosung kommt ein 1. Preis (eine ganze Rente) — 30 Karten im vorderen Sperrfeld und zwei 2. Preise (je eine halbe Rente zu 15 Karten im vorderen Sperrfeld bzw. im ersten Rang), dazu zahlreiche andere wertvolle Gewinne. Der Eintritt zur Verlosung ist frei.

Die Aufführung des „Großen Kalenders“ von Hermann Reutter ist auf den 23. November 1934 im Hofsaal des Hofgartens festgesetzt. Außer dem gemischten Chor des Lehrergesangsvereins und dem Nationaltheater-Orchester wirkt auch der Knabenchor der Oberrealschule (Herr Götter) mit. Als Solisten wurden gewonnen: Herr Triefloß und Frau Reuther-Zhooen-

sen, die das Werk bei der Uraufführung in Dortmund mit großem Erfolg gesungen hat. Die Gesamtleitung liegt in Händen von Herrn Generalmusikdirektor Wülf.

Freier Bund — Städtische Kunsthalle. Im Rahmen der Vortragsreihe über Stätten deutscher Kunst und Kultur spricht am Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. November, pünktlich 9.15 Uhr, Professor Dr. Wilhelm Häfner von der Universität Münster i. W. über die beiden westfälischen Städte Soest und Münster. Soest, das westfälische Rotenburg, ist eine uralte, typisch westfälische Dankestadt, die schon im frühen Mittelalter Beltruf hatte. Im heutigen Stadtbild spiegelt sich eindrucksvoll und reichvoll noch immer Geist und Kultur jener selbstbewußten Soester Bürger. Münster dagegen verdankt seine Entstehung der Christianisierung Westfalens, es ist die Bischofsstadt mit dem dreizeligen, hochgewölbten Dome, mit den zahlreichen Kirchen, den Domtürmen und Aebtsböfen. In ununterbrochener Abfolge ist hier die Entwicklung der künstlerischen Kultur zu erleben bis zur Gegenwart. Münster und Soest bilden die Glanzpunkte westfälischer Stadtkultur.

Deininger's Puppentheater Stuttgart

Deutschlands größter Marionettenapparat ist nächste Woche ab Montag, 5. November, in Mannheim in der Aula und spielt im Realgymnasium abends 8.15 Uhr für die Erwachsenen. Karten in der Völkischen Buchhandlung.

Eine Feierstunde aller Schaffenden

Die DAF ist die Vertretung eines 60 Millionenvolkes

Vg. Fritz Plattner im Nibelungenaal

Eine Feierstunde aller Schaffenden, der Stürme und der Faust. Da sah gestern abend im Nibelungenaal der Arbeiter neben dem Arbeitgeber...

Es gibt keine Proletariat mehr, denn es gibt keine Enteigneten, weil jeder seine Arbeitskraft hat.

Rum in der Anwendung dieser Arbeitskraft besteht ein Unterschied.

Die deutsche Arbeitskraft ist unser Volksvormögen, aus diesem Grunde mußte alles in eine Front und jedem ist es eine Ehre, zu dieser Front zu gehören.

Der Gefolgsmann muß wissen, daß er nichts bedeutet ohne den Unternehmer und der Unternehmer darf nicht vergessen, daß er machtlos sein wird, ohne seine Gefolgschaft.

Zu den Männern des Arbeitsdienstes weisen, fuhr Vg. Plattner fort: Der Arbeitsdienst fragt nicht nach Sold, der Mann im schwarzen und braunen Kleide tut seine Pflicht und dient dem Vaterlande...

einmal so groß sein, daß keine Stechuhr mehr notwendig ist; jeder Arbeiter wird selbst genug Kameradschaftsgeist in sich tragen...

Wir müssen lernen und an uns selbst arbeiten, um das Dritte Reich zu gestalten.

Die Deutsche Arbeitsfront ist die Organisation der schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust.

In ihr sind insbesondere die Angehörigen der ehemaligen Gewerkschaften, der ehemaligen Angestelltenverbände und der ehemaligen Unternehmungsverbindungen als gleichberechtigte Mitglieder zusammengeschlossen.

Nach einer Mahnung zur Einsetzung aller Kraft in der gewaltigen Arbeitsschlacht wandte sich Vg. Fritz Plattner der Jugend zu...

Nach dem Horst-Wessel-Lied und einem begeisterten Bekenntnis zum Führer schloß Vg. Döring die sehr gut besuchte Feierstunde der Deutschen Arbeitsfront.

Unter dem Marsch der Kapelle marschierten der Arbeitsdienst, die Fahnenabteilungen der Betriebszellen, SA und SS in den Saal ein.

Wichtig klingt ein Marschlied des Arbeitsdienstes durch den Saal, mit den Symbolen des neuen Deutschland geschmückten Saal.

Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Land. Es zu erhalten und zu gestalten sind wir gelohnt.

Unsere Erben gibt es als Pflicht Es zu erhalten und zu gestalten: Deutschland stirbt nicht!

Deutschland stirbt nicht! Alle sprechen es mit, wie von einem Munde gesprochen klingt es aus den tausend Rednern.

Vg. Fritz Plattner

das Wort. Deutsche Männer und Frauen! In Deutschland fand eine Umwälzung von nie geahnter Größe statt, eine Idee, an die nur wenige glaubten, ist zum Durchbruch gekommen.

Wer aber Bauherr sein will, darf nicht von vielen Architekten umgeben sein, sondern er muß einen haben, und das ist er am besten selbst.

Die Stimme des Volkes entschied sich für den Führer, und die Architekten, die für ihre Interessen nochmals in das politische Leben eingreifen wollten, hatten ihre Rechnung ohne das Volk gemacht.

Organisierungen, die kein Lebensrecht mehr hatten, Interessentenklänge verschwanden.

Am 2. Mai haben alle marxistischen Verbände aufgehört zu bestehen. Die Hakenkreuzfahne wird an den Gewerkschaftshäusern gehißt, die Arbeiter werden von einem Alpträuf befreit...

Wer vertritt nun die Interessen? Interessentenhäuser gibt es überhaupt nicht mehr, sondern es besteht nur noch die kameradschaftliche Schicksalsgemeinschaft des gesamten deutschen Volkes.

Was ist ein Arbeiter und ein Arbeitgeber? Wir alle sind Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Und wir alle zählen zum deutschen Arbeitertum.

denkt an die



Pfund-Spende

des Winterhilfswerks 1934/35

Kränze werden gebunden

Wenn die Natur sich dem winterlichen Schlafe zuneigt, entfaltet sie noch einmal ihre ganze Buntheit. Legier Gruß vor dem Dahinwelken.

jenseits desackers, die während der letzten Tage wieder den stärksten Besuch des Jahres auswies. Ströme von Menschen ergossen sich das Adolf-Hitler-Ufer hinaus.

Advertisement for Blumenhaus Höfer, featuring flowers and plants.

Advertisement for Allerheiligen Kränze, featuring wreaths.

Advertisement for Lebende präparierte und PERLKRÄNZE, featuring living wreaths.

Advertisement for Friedrich Kunz, featuring floral arrangements.

Advertisement for Grabdenkmäler - Grabeinfassungen, featuring gravestones.

Advertisement for Friedhof-Gärtnerei Adolf Giffhorn Nachf., featuring cemetery services.

Advertisement for Gärtnerei Kocher, featuring garden services.

Advertisement for Kränze von Oskar Prestinari, featuring wreaths.

Advertisement for Friedhof-Gärtnerei Josef Quaisser, featuring cemetery services.

Advertisement for Fritz Riedinger, featuring wreaths.

Advertisement for Friedhofsgärtnerei, featuring cemetery services.

Advertisement for Schmückt auch unsere Kriegergäbe!, featuring wreaths for war veterans.

Das b... Vorh: Dr. Fran... Der in f... deutsche St... Zürich hat e... dem Inhalt... das damit i... in der Sch... heute noch... seine Neug... Geographie... Jahr einig... Im Sonn... verbotener... dass und un... Sozialist... terrichtet ge... zeilungen in... sen und ser... Arbeiterzeit... (legtere) erfo... Verbot fallen... Am 18. A... wie er selbst... Kreuzlingen... und hatte die... Arbeiterzeitun... der aber die... dern auch... machte. Die A. a... kannten un... und diesem U... die er in der... laut hatte, i... fall. Eine P... befrüchten. Staatsanw... waren ander... len Inhabes... mung) mußte... bers gefäbrl... Gebreden n... Gewährleistu... 1933 in Ver... § 3 der Veror... das Gericht... von ein em... erlittenen Un... net. Der An... auf ein Jahr... ter beantragt... Ehrenrechte u... Politische... und macht d... Spaß, je wen... versteht. Ge... derufenen V... Durst getrun... Der verheir... digte Jakob... redete in ein... mittag des... Zeug, und al... wurde, spielte... sich damit her... im übrigen h... so gemeint, w... Wegen ein... vom 2. 2. 1... wurde M. zu... naten beurte... anwalt beant... Besser weg... verbeiratete... Wirtschaft in... geblisch im... äußert haben... also am 20... feinerzeit bei... im Hinblick a... seine Neufheru... beständig wurd... anderer gewes... genommen. Das Sonder... nistrafte von... gebens nach... blieb auf freie... daß das zwei... gegangen ist... das Strafreich... „Nur der T... Das war be... es sein wollten... es aber im K... laut und ver... Hauptstraße g... allfällig sein... Der verheirat... Kirchheim ein... einem Mai-... nach Hause u... Bon einer rich... die Rede sein... lich nicht viel...

Das badische Sondergericht tagt

Was schreibt das Ausland?

Vorsitz: Landgerichtsdirektor Mittel. Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Trunk.

Der in Konstanz wohnende 31 Jahre alte deutsche Staatsangehörige Friedrich B. aus Zürich hat ein außergewöhnliches Interesse an dem Inhalt ausländischer Zeitungen. Er will das damit begründen, daß er selbst 20 Jahre in der Schweiz lebte und seine Verwandten heute noch dort wohnen.

Im Sommer 1933 war B. wegen Einführung verbotener Zeitschriften fünf Wochen in Schubhaft und unterschrieb bei seiner Entlassung eine Lokalitätsklärung. Er muß also darüber unterrichtet gewesen sein, welche ausländischen Zeitungen in Deutschland gelesen werden dürfen.

Am 18. August dieses Jahres brachte B. - wie er selbst zugibt - fünf Zeitungen von Kreuzlingen über die Grenze nach Konstanz und hatte hier versucht, davon die „Thurgauer Arbeiterzeitung“ einem Bekannten anzubieten.

Staatssanwalt sowohl als auch Sondergericht waren anderer Auffassung. Wegen ihres üblichen Inhaltes (ein Tag vor der Volksabstimmung) mußten die Zeitungen als ganz besonders gefährlich betrachtet werden.

Staatssanwalt sowohl als auch Sondergericht waren anderer Auffassung. Wegen ihres üblichen Inhaltes (ein Tag vor der Volksabstimmung) mußten die Zeitungen als ganz besonders gefährlich betrachtet werden.

Teure Kritik

Politische Kritik ist doch ein schönes Ding und macht dem Kritisierten um so mehr Spaß, je weniger er von der Sache tatsächlich versteht.

Der verheiratete, 42 Jahre alte, kriegsbeschädigte Jakob M., wohnhaft in Mannheim, redete in einer hiesigen Wirtschaft am Nachmittage des 28. September d. J. dumm Zeug, und als er dann auf die Wache gebracht wurde, spielte er den wilden Mann.

Besser weggekommen ist der 24 Jahre alte verheiratete Hermann K., der sich im Hofe einer Wirtschaft in Weinheim, seinem Wohnort, angeblich im Juli über die Röhm-Revolution geäußert haben soll.

„Nur der Bolschewismus kann uns retten“

Das war bei Kommunisten und solchen, die es sein wollten, ein beliebtes Schlagwort. Daß es aber im August d. J. nachts um ein Uhr laut und vernehmbar auf der Heidelberger Hauptstraße gerufen wird, dürfte nicht mehr allfänglich sein.

Der verheiratete, 47 Jahre alte Karl G. aus Kirchheim ging am 26. August nachts nach einem Lat-Schoppen mit zwei Kameraden nach Hause und führte politische Gespräche.

gehender SA-Mann hörte sich die Sache eine Weile an, als aber die Worte fielen: „Nur der Bolschewismus kann uns retten, richtet die Arabier“ griff er zu und versuchte den G. festzuhalten.

Der Tod auf der Straße

Vorsitz: Amtsgerichtsdirektor Dr. Luppold; Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Schmitz.

Der folgenschwere Unglücksfall am 23. August d. J. auf der Käfertaler Straße, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, hatte gestern ein gerichtliches Nachspiel: man hatte über die Schuldfrage zu entscheiden.

An dem genannten Tage kurz nach 12 Uhr fuhr der 24 Jahre alte Kraftwagenführer Adolf Müller aus Mannheim, mit einem Bierseiger-Überlauf von der Hiltlerbrücke kommend durch die Käfertaler Straße Richtung Brauereien, als aus der Bibienstraße Richtung Hiltgenstraße der 34 Jahre alte Heinrich Renninger auf seinem Motorrad daherkam.

Die Geschwindigkeit der beiden Fahrzeuge läßt sich nicht genau feststellen, von einem Augenzeugen, der selbst Autofachmann ist, wurde das Tempo auf beiden Seiten gleich schnell geschätzt.

Bei Renninger sowohl als auch Frau Bächler waren die schweren inneren Verletzungen tödlich, ein mit Müller gefahrener junger Mann

hatte leichtere Verletzungen erlitten, die eine 17tägige Krankenhausbehandlung nötig machten. Müller hatte sich nun wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten.

Nach dem Antrag des Staatsanwaltes sprach das Sondergericht wegen eines Vergehens nach § 4 der VO vom 28. 2. 1933 eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten aus.

hatte leichtere Verletzungen erlitten, die eine 17tägige Krankenhausbehandlung nötig machten. Müller hatte sich nun wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten.

Auf alle Fälle stand aber fest, daß M. versucht hatte, einem Zusammenstoß vorzubeugen, während R. nicht nur rasernd gefahren sein muß, sondern auch keine der gegebenen Möglichkeiten, auszuweichen, ausnutzte.

Nach einer eingehenden Prüfung war das Schöffengericht zu der Auffassung gekommen, daß beide Fahrer das Unglück verschuldet haben, der Schulanteil des R. sei jedoch höher zu bemessen. - Auch M. hätte, obwohl Vorsahrsrecht, an der Ecke langsamere fahren müssen, da von der Käfertaler Straße nach der Bibienstraße kein freier Ueberblick ist, es liege eine fahrlässige Tötung in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung in einem Fall sowie Uebertretung der Kraftfahrverordnung wurde eine Gefängnisstrafe von drei Monaten ausgesprochen.

Entrümpelung

Rinder, das war allerhand, Was an Schmutz und altem Tand, Weiß der Teufel wieviel Jahr, In so vielen Speichern war.

Dieser eingerufte Rehrichth War natürlich unentbehrlich, Lieb und alt Familiengut. - Wirklich? - Oder lachte nur der Mut, Nur die Kraft, mal durchzufahren Durch den Plunder langer Jahre? -

Einmütige Mitarbeit am Wiederaufbau

Das Gaststättengewerbe in der Deutschen Arbeitsfront

Der festlich geschmückte Saal des Ballhauses erlebte am Dienstagnachmittag eine große und eindrucksvolle Kundgebung des gesamten Mannheimer Gaststättengewerbes.

Die etwa 40 Prozent Organisierten sich noch in vier oder fünf verschiedenen Fachverbänden befanden hätten. Die Bindungen der Fachverbände seien sehr stark gewesen.

In den 18 Säulen der Deutschen Arbeitsfront befanden sich die Angestellten in den Betriebsgemeinschaften 1-16 und die Betriebsführer in den Gruppen 17 und 18.

Das Winterhilfswerk im November



Die Türplakette des Winterhilfswerkes für den Monat November, die ihren Inhaber von weiteren Winterhilfsammlungen ausschließt.

kündlich gegliedert und die Gefolgschaft befindet sich mit der Betriebsführung in ein und derselben Gemeinschaft.

Der Redner verlas sodann die Verordnung des Führers und Reichstatlers über die Deutsche Arbeitsfront und wies besonders darauf hin, daß alle Betriebsführer, die nur dem HDG angehören, nicht Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront seien.

wobei bemerkenswert ist, daß das Volontärsystem vollkommen ausgemerzt werden soll, ferner ein Gefellensamt, ein Meisteramt, ein Austauschamt und viele andere Gliederungen erdichtet worden sind.

Er richtete zum Schluß die Bitte an die Versammlung, daß man auch hier in Treue zusammenhalte beim Kampf um den Wiederaufbau unserer Nation.

Verlangen Sie stets ausdrucklich: Soennecken-Ordner m. Original-Drehklemmer und neuem Kantenschutz

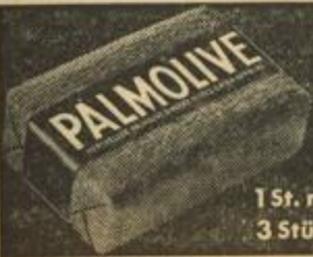
menhalte beim Kampf um den Wiederaufbau unserer Nation.

Gaugeschäftsführer Schenk (HDG) sprach in Vertretung des in letzter Minute verbinderten Gauverwalters Va. Knobel (Karlruhe).

in 122 Fällen über 120 000 Mark seinen Mitglidern habe retten können,

während im Reich sich diese Summe auf insgesamt 50 Millionen Mark belaufe. Der Redner richtete an die Betriebsführer die Bitte, alle zukünftigen Anordnungen der Deutschen Arbeitsfront einzuhalten und zu befolgen.

„Richts für uns, alles für die Nation!“ Lebhafter Beifall dankte beiden Rednern. Va. Schenk schloß die Kundgebung mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer und Reichstatler.

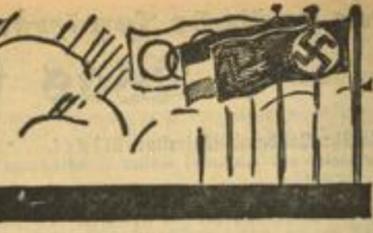


PALMOLIVE-SEIFE Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel, Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

wenn Sie täglich zweimal den reichen Palmolive-Schaum in die Haut massieren und ihn erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser abspülen.



SPORT



Kämpfer im Sport

Der Typ einer neuen Generation

Im Reichsfelder Berlin sprach Dr. Werner Storz, der Sportkritiker des „Völkischen Beobachters“, über „Kämpfer im Sport“. Der nachfolgend wiedergegebene Teil der Ausführungen ist von grundsätzlicher Bedeutung für die Bewertung von Höchstleistungen in unserer Zeit.

Sonntag raste ein schlanker Silberpfeil über die Wälder, umkreiste die Bahn in wahnwitziger Geschwindigkeit, kurbelte vorüber. Das war so: Man handelte es an das Jement gedrängt, da tauchte am Horizont ein kleiner Punkt auf, kam auf einen Jagdschloß, wurde größer und größer, und taum, daß das Auge mitgehen kann und man die Umrisse eines schlanken Rennwagens erkennt, ist der flüchtige Strahl schon wieder vorbeigekannt.

Und so ging das Runde bis heute. Immer weniger Zeit gebraucht das Maschinengeschütz vom Vorbereiten bis zum Wiederkommen, man mußte neben mit etwas von Reforzen, die gefahren sein sollen, da schließt es schon wieder heran, wird langsamer, dralliger erkennt man die Umrisse, kommt auf uns zu - und hält.

Im Wagen, das Steuerrad leicht in den Händen, sitzt ein Mensch, lächelt, wird unruhig und steigt aus. Jetzt geht's aus Handgelenken, denn alle wollen sie dem Hans Sturz gratulieren. Fünfmal sind nun Schnellgatterrennen gefahren worden, sind sieben Kilometerstadien bis zu 100 Kilometer ist ein deutscher Rennwagen, ein Wunderwerk der Technik, der Schmuck der Welt. Und würde es doch nicht sein, wenn nicht ein Mann am Steuer läge, der, wie man früher gelacht haben würde, keine Kerzen hat.

Kein Kerzen hat nur der Zuschauer nicht, wenn er steht, in welchem wahnwitzigen Tempo der schlanke Pfeil durch die Kurven fliehet und mit den Hinterrädern die Ranten der Asphaltflächen schneidet. Kerzen hat nur der Zuschauer nicht, wenn er sich vorstellt, daß der an ihm mit offener Geschwindigkeit vorbeiziehende Strahl in der Stunde 30 Meter zurücklegt. Der Fahrer, der drin sitzt, der Hans Sturz, der hat Kerzen. Er hat die Kerzen des trainierten Sportsmannes, der mit feiner Konzentration und vielleicht etwas innerer Spannung, die das Blut heißer durch den Körper treibt, in das Rennen geht, der im Rennen selbst aber weiter nichts ist, als ein ruhiger Mensch, der genau überlegt, was er zu tun hat, und dem es angeht oder amorgen ist, in freilich Augenblicke schnell zu erfassen und instinktiv das Richtige zu tun.

Das ist der Typ des Rennfahrers, und so sind sie alle, der Sturz, der Carracciola, der Chiaron, der Barzi, der Rubofari, der Deutsche, der Franzose, der Holländer.

Und so sind ihre Kameraden, die Flieger, die von London nach Australien rufen, und die im nächsten Jahr in der Luft, die weniger Widerstand bietet als der Jement der Rennbahnen, noch einmal so schnell fliegen werden, als Sturz heute fliehet, die dann mit derselben Kühnheit und mit derselben Sicherheit den Treibstoff der Schmelzpotenz-Kennlinie herunterlassen, wie Sturz die Kurven auf dem Ruderweg oder der verteilten Motorbahn mit ihren digitalen Wendebahnen, Faten und Oden nimmt.

Genau solche Kerze wie die Rennfahrer und die Flieger sind die Träger, die Läufer und wie sie alle heißen, wenn sie sich in einigen Monaten die Schier mit Stahlschienen unter die Füße schnallen, nicht auf den Boden lauern und auf das Los des Starters mit 120 Kilometer Stundenleistung zurück-

die betreffen Länge der Berninaberge nach St. Moritz zu hintoben, unten das elektrische Band des „Kilometers laace“ mit der tiefgedachten Brust zerreißen. Ja, das sind schon Kerze!

Und auch die prächtigen Burichen, die weit oben auf dem Schanzenteiler klein wie Gemen leben, plötzlich in die Höhe springen, auf der schrägen Anlaufschleife eine wüchende Fahrt bekommen, sie durch räumliche Schwingen des Körpers noch beschleunigen und sich dann mit flüchtiger Schwung hoch in die Luft hinauszuschleudern, hoch, dem Himmel entgegen, zwischen dem und der Erde sie stundenlang wie eine Silhouette schweben, dann in weiter Schräglage nach vorn der Erde zu stürzen, tief nach unten, dreihä, vierzig und mehr Meter fallen, mit dichten Aufschlag den Boden wieder fallen, den Körper langsam und mit einem raffigen Schwung den gefährlichen Sprung dicht vor den Mund aufspringenden Zuschauernden. 70 Meter oder 80 Meter raunen diese dann und bestannen die einsamen Jungen aus den Bergen, die ihnen wie Wunder vorkommen, und die doch weiter nichts sind als Kerze, die Mut haben, durchgebildete Körper und Willen zur Leistung.

Das heißt den Menschen, auf die sie springen, allerdings, das heißt den Männlein und Weiblein, die vom „Five o'clock tea“ einmal weggeht sind, weil sie hier Sensationen mitterten, und die nun unten stehen oder am Gang stehen in ihren schänden Anzügen und Winterhüllen, in dunkle Schals gehüllt und die Schuhe in ein Reißlein eingewickelt. - Geldegebühr 2 Franc M. Und sie dann am anderen Tag sich in den Wald fahren lassen zu der Tribüne, wo die Rotschen stehen, um das Herdenprideinde mitzuerleben, wenn eine Mannschaff, Kameraden im Sport, durch die vereinten Kurven der Bobbahn fest, hoch hinaufgetrieben wird, fest rechts, fest links in die Acht, dort an der Kante steht, deren Ueberrufen Tod bedeutet. Wagemut, Einsatz des ganzen Menschen, Kerzen hat wie Stahl, Vorbild für die ganze Jugend. - Das sind die einen, deren Leben Kerzen sind für die anderen.

Und so finden wir sie viel im Sport, prächtige Kerze, die wagen, um zu gewinnen. Sie sitzen nicht nur in

den Rennwagen, den Flugmaschinen, in den Wägen oder auf den Schiern, wir finden sie überall, wo harter Sport getrieben wird, nur daß der Einsatz mehr oder weniger hoch ist. Mehr oder weniger hoch, denn die Sportart bestimmt ihn ja, gleich ist der Einsatz meist des Menschen selbst.

Und das ist das Entscheidende! Denn der Junge, der im ehrsüchtigen Vorsturm die harten Treffer des Gegners, ohne mit der Wimper zu zucken, auf seinen Körper prallen läßt, der im Ringkampf im fähigen Hocksprung den Gegner löst und der nach hartem Anlauf sich mit dem Stab über drei, vier Meter schwingt, der ist derselbe Kerze, wie die Giganten der Straße, die bergauf, bergab auf ihren häßlichen Rößlern Kilometer um Kilometer heruntertreten, und wie die anderen alle, von denen wir sprachen.

Se sind der Typ einer neuen Generation, sie sind die Kerzen einer neuen Kultur der Leibeserziehung, die sich eben nicht mehr bequemt, mit Anhebungen und Freilübungen Schlottergeleite zu erzeugen und am Kopf in schwebiger Halle den Blick zu vergrößern, sondern die den Menschen im harten Kampfe hängen will, hängen im Charakter und härten im Körper. Das ist der Sinn des Kampfsportes unserer Zeit.

Und wenn ihr einmal solche Kerze in ihrem Sport kämpfen seht, dann denkt nicht mehr, na, das sind Kerzen, besonders Begabte, nein, das sind Menschen wie ihr, die ihren Willen geföhnt und ihren Körper zu Leistungen gezwungen haben. Gewiß, sie sind die Besten von allen denen, die das gleiche wie sie erstreben, aber sie sind doch nur die Repräsentanten der vielen Hunderte und Tausende, die im Stillen genau solche Kerze sind wie sie.

Und dann rümpft nicht mehr die Nase, ihr Ueberheblichen und sagt: Na wenn schon, wir Geisigen sind doch wertvollere Menschen. Ihr würdet es sein, wenn ihr nebeneinander wärt, wenn auch noch so kleine, aber eben Kerze wärt. Doch das seht ihr meistens nicht!

Leht euch Sorgen: Unsere Zeit wertet nicht nur das Wissen, sondern steht über den geistvollen Schwächling den gefunden, harten, einfachen Menschen mit dem geraden und anständigen Charakter, denn der ist wertvoller für den Staat und für die Volksgemeinschaft.

Reichsbundes sein. Zu Vorführungen können auch Mitglieder anderer Organisationen zugelassen werden. Meisterschaften werden auf Gausfesten nicht ausgetragen.

Brechenmacher in Salem
In Salem wurde mit der Einführung des neuen Leiters der dortigen Schloßschule auch Reichsolympiatrainer Geo Brechenmacher in sein Amt eingeföhrt. Brechenmacher wird für sechs Wochen in Salem und der Zweigschule Speyhart als Sportlehrer tätig sein.

Von der Kreisklasse 1 / Nedar

86 Handshubsh.	5	1	0	18:3	11
89 Rohrbach - Ruhloch	5	0	0	16:5	10
90 Floria Balldorf	6	4	0	27:10	8
91 Planstadt	5	3	1	14:10	7
Ruhloch	1	2	2	8:9	4
Leimen	4	0	3	1:5	3
Wf Heidelberg	6	1	1	4:17:20	3
Doffenheim	6	0	3	3:5:24	3
Neilingen	4	1	0	3:11:16	2
Wf Balldorf	5	0	1	4:2:20	1

Der Stand der Tabelle

Spiele gew. un. verl. Tore Pkt.						
Wf Handshubsh.	6	5	1	0	18:3	11
LuSp Rohrbach	5	5	0	0	16:5	10
Floria Balldorf	6	4	0	2	27:10	8
Wf Planstadt	5	3	1	1	14:10	7
Ruhloch	1	2	2	2	8:9	4
Leimen	4	0	3	1	5:6	3
Wf Heidelberg	6	1	1	4	17:20	3
Doffenheim	6	0	3	3	5:24	3
Neilingen	4	1	0	3	11:16	2
Wf Balldorf	5	0	1	4	2:20	1

Die Spiele des vergangenen Sonntags waren für die Spitzenvereine eine klare Sache, da diese gegen Vereine der unteren Tabellenhälfte spielen mußten. Lediglich der knappe Sieg der Rohrbacher fällt etwas aus dem Rahmen.

Am kommenden Sonntag stehen dafür mit dem Spielplan

- Wf Balldorf - Neilingen
- Leimen - Doffenheim
- Wf Heidelberg - Tade Planstadt
- Ruhloch - Wf Balldorf
- Handshubsh. - Rohrbach

einige Schläger aus dem Programm. - Der Hauptkampf wird in Handshubsh. im Vor sich geben, wo die Tabellenführung auf dem Spiel steht. Handshubsh. hat bis jetzt ein Spiel unentschieden gestaltet, während Rohrbach noch ohne Punktverluste dahebt. Das gute Torverhältnis des jetzigen Tabellenführers zeigt sowohl von einem guten Sturm, als von einer guten Verteidigung. Da das Spiel zudem in Handshubsh. stattfindet, wird es für Rohrbach schwer halten, zu einem Siege zu kommen. Andererseits wird Rohrbach jedoch seine große Erfahrung zugute kommen, so daß auch ein Sieg der Gäste durchaus in Ordnung änge. - Von den übrigen Spielen wird der Kampf der Nachbarvereine Ruhloch und Wf Balldorf seine Anziehungskraft nicht verfehlen. - Wf Heidelberg, - die unbeständigste Mannschaft der Klasse - muß mit einer guten Leistung aufwarten, wenn es den Neuling besiegen will. - Leimen wird gegen Doffenheim als Sieger erwartet. - Beim Wf Balldorf stehen sich die beiden Tabellenletzten gegenüber. Trotz des eigenen Platzes haben die Turner gegen Neilingen wenig Aussichten auf Punktgewinn.

Gaufeste der Deutschen Turnerschaft

werden Gaufeste des Reichsbundes für Leibesübungen

Für das Jahr 1935 war eine Anzahl von Landes- und Gauturnfesten der Deutschen Turnerschaft vorgesehen. Zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen hat der Reichssportführer von Leichnamer und Oden in Uebereinstimmung mit der Deutschen Turnerschaft nunmehr festgelegt, daß diese Gau- und Landesturnfeste als Gaufeste des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ausgeschrieben werden. Vorbereitung und Durchführung dieser Gaufeste richten sich nach folgender Bestimmung.

„Die Gaufeste sind Veranstaltungen des

Reichsbundes für Leibesübungen. Die Durchführung wird vom Reichsbund dem betreffenden D-Gau übertragen, für den der D-Gauführer verantwortlich zeichnet.

Der D-Gau ist der wirtschaftliche Träger des Festes. Er hat alle Ausgaben zu leisten, wofür ihm alle Einnahmen zustehen. Ein eventueller Ueberschuss bzw. Untererschlag ist Sache des D-Gaues. Der D-Gau erläßt die Ausschreibungen im Einverständnis mit den zuständigen Gaufachleitern, und zwar für die allgemeinen Uebungen und für die turnerischen Mehrkämpfe (20-Punkt-Wertung) mit dem Amt 1 (Geräteturnen, Gymnastik, Sommerfest), für die Einzelkämpfe mit den betreffenden anderen Ämtern. Ueber die Zusammensetzung der verschiedenen Ausschüsse für die Durchführung von Gaufesten ergeben weitere Anordnungen.

Alle Teilnehmer haben gleiche Rechte und Pflichten, sie müssen jedoch Mitglieder eines Vereins des betr. Gaues des

Der Sport am Allerheiligentag

Obwohl der Allerheiligentag kein gesetzlicher Feiertag ist, ruht in den vorwiegend katholischen Gegenden die Arbeit. In früheren Jahren war der Sportbetrieb am 1. November recht groß, diesmal bewegt er sich in seinem Rahmen. Das bedeutendste Ereignis ist noch der deutsch-französische Rugby-Kampf in Lyon, der wichtige Aufschlüsse über die deutsche Spielstärke, am internationalen Standard gemessen, geben wird.

Young Perez, der einmal Weltmeister im Allgegenwicht war. - Am Vorabend treffen sich in Brüssel Gustav Roth und Erich Seelig. - In Saarbrücken kämpfen am Mittwochabend die bayerischen Amateurborger gegen eine Saar-Auswahl.

Ringen: Das internationale Amateur-Ringturnier in Berlin wird am Donnerstagabend beendet. Man darf gespannt sein, wie sich die besten deutschen Ringer gegen die starken Nordländer schlagen.

Ferdsport: Galopprennen gibt es zu Dorf-Emscher und Berlin-Charlshorst. Schon am Mittwoch wird in England das bedeutende Cambridgehire entschieden. - In Genf ist das internationale Reitturnier im Gange.

Fußball: Im Reich dürfte das Städtepiel zwischen Köln und Düsseldorf interessieren, das in der Domstadt ausgetragen wird. - Paris und Budapest treffen sich in der Seine-Metropole, wobei die Budapester Stadtel mit der ungarischen Ländermannschaff identisch ist. - Belgiens inoffizielle National-Elf, die „Diable Rouges“, spielt in London gegen die dortige Amateur-Stadtmannschaff. - Am Vortag, dem Reformationsstag, gastiert der deutsche Meister, Schalke 04, beim Dresdner SC während in London ein Länderkampf zwischen England und Schottland stattfindet.

Zwischenrunde um den Hockey-Silberhild



Die Zwischenrunden-Begegnung des Verteidigers Brandenburg gegen die Elf der Nordmark in Berlin. Der Sturm der Brandenburger im Angriff auf das Tor der Gäste, das er viermal überwinden konnte. Brandenburg siegte 4:2 (2:0).

Rugby: Die Gaufeste deutscher Mannschaften in Frankreich nehmen von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an. Das bedeutendste Ereignis ist natürlich immer noch der offizielle Länderkampf zwischen beiden Nationen, der in dieser Spielzeit am 2. März in Paris vor sich gehen wird. Inoffiziell spielt unsere Nationalmannschaff aber schon am Donnerstag in Lyon gegen eine Auswahlmannschaff, um weitere internationale Erfahrungen zu sammeln. Die aus nord- und süddeutschen Spielern gebildete Fünftzehn wird in Lyon einen schweren Stand haben; sie darf schon zufrieden sein, wenn ihr, wie im Vorjahr, ein Unentschieden glückt. Aus Anlaß dieses Spiels tagt übrigens in Lyon der internationale Rugby-Verband. - Am gleichen Tage spielt die Leipziger Stadtmannschaff in Befancon.

Hockey: Der Tennisclub Lyon veranstaltet vom Donnerstag bis Sonntag ein internationales Hockeyturnier, an dem als einziger deutscher Verein auch der Turnebund Bruchsal beteiligt ist. Die Badener, die zu Oern in Paris ausgezeichnet gefielen, treffen unter anderem auf den TC Lyon, den FC Lyon, Stade Lausanne und Olympique Lyon.

Wagen: In Tunis (Nordafrika) steigt am 1. November ein Kampf um die Weltmeisterschaff, und zwar verteidigt Al Brown seinen Panamengewichtstitel gegen den Nordafrikaner

Der Kampf um die Vormachtstellung

Zum Fußballkampf England - Italien

Rur noch wenige Tage trennen uns vom Fußball-Länderkampf zwischen England und Italien, der zum 14. November nach London vereinbart ist. Im Lager des Fifa-Weltmeisters steht man diesem Spiel mit einiger Beforgnis entgegen, man befürchtet eine schwere Niederlage und eine Schädigung des Ruhms, den sich Italien bei der diesjährigen Fußball-

weltmeisterschaff durch den Gewinn des Turniers erworben hat. Zwar wird beim Kampf in London der Titel nicht eingeseht, aber die Niederlage ist für einen Weltmeister immer peinlich. Ursprünglich hatten die Italiener um eine Hinanschiebung des Spiels gebeten, aber die Engländer haben nur die kalte Schulter gezeigt und mit Recht bemerkt, daß sie im vergangenen Jahr mitten im Sommer unter für sie denkbar ungunstigen Umständen in Italien gespielt und kein Wort darüber verloren hätten. So blieb es also beim 14. November und Italien mußte zusehen, seine Nationalspieler so schnell wie möglich in Form zu bringen, denn jenseits der Alpen hat die Spielzeit gerade erst begonnen. Die Meisterschaftsspiele der Nationalliga wurden unterbrochen und 20 Spieler in Turin in einem Trainingslager zusammengezogen. Die Aufstellung der italienischen Elf macht für die Verantwortlichen insofern große Schwierigkeiten, als Mittelläufer Monti und Mittelstürmer Meazza von ihrer Bestform weit entfernt sind und gerade diese beiden Spieler immer die Stützen der Nationalelf waren. Aber bis zum 14. November werden sie schon einigermaßen in Fahrt sein und dann wird man sie auch in der Mannschaft finden. Wenn Englands Mannschaft, die am Mittwoch gegen Schottland spielt, nicht doch noch Änderungen erährt (offiziell wird die Elf erst neun Tage vor dem Spiel benannt), dann wird man mit folgenden Formationen rechnen können:

- England:
- Gibbs
 - Cooper, Haywood
 - Britton, Barker, Gray
 - Matthews, Bowden, Tiffin, Westwood, Brook
 - Guaia, Scopelli, Meazza (Viola), Ferrari, Orsi
 - Ferraris, Monti, Bertolini
 - Ronzoglio, Alemanni
 - Cerofoli
- Italien:

Advertisement for real estate and other services, including '4-Zimmer', 'Schöne, h...', '1- u. 2-Zimmer', 'Wohnung', 'Manj.-Wohnung', '3-Zimmer', '3-Zimmer-Wohnung', 'Feudenheim Einfamil. Haus', '3 Zimmer, Küche', '4 Zimmer und Küche', 'Chinz', 'Kfz', 'P. 7, 25'.

Die Bewegung

Jugend und Beruf

Die bevorstehende Winterarbeit der HJ und der DAF

Am 1. Oktober dieses Jahres begann die zusätzliche Berufsschulung und Berufsausbildung der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront. In Hunderten von Kursen werden im Bezirk Südwest der Deutschen Arbeitsfront jeden Montag die berufstätigen Jungen und Mädchen in ihrem künftigen Beruf geschult.

Diese Schulung ist eine Weiterführung der Sommerarbeit, in der die berufstätige Jugend hauptsächlich auf wirtschaftsständlichen Fabriken in ihrem Beruf weitergebildet wurde. Auf diesen Fabriken haben die jungen Kameraden ihren Urlaub verbracht, sie haben dabei Betriebe besichtigt, die in ihr Berufsfeld hineingehören, haben einen Gesamtüberblick über ihre Berufsgruppe erhalten und viel Neues hinzugelernt, das sie jetzt in der Winterarbeit in die Tat umsetzen können.

Mit verstärkter Energie geht es nunmehr ans Werk.

Mancherlei Erfahrungen haben wir uns zu nahe gemacht, und man kann sagen, daß die zusätzliche Berufsschulung in der Hitlerjugend erst zu dem geworden ist, was sie sein soll. Was die alten Gewerkschaften versäumt haben, wird jetzt nachgeholt. Wir leben am Abend nach geaner Arbeit die jungen Menschen freiwillig am Schraubstock stehen, im Monteur arbeiten, oder mit sicheren Griffen die Maschinen bedienen, die Mädchen arbeiten in den hauswirtschaftlichen Kursen und man erkennt immer wieder, welche großes Interesse diese jungen Menschen an der Ausübung ihres Berufes besitzen. Die Ausbildung ist eine sehr vielseitige. Von den einfachsten Arbeiten angefangen, wächst der junge Mensch immer mehr in seinen Beruf hinein, und er wird im Laufe der Zeit dahin gelangen, eigene Ideen verwirklichen und dadurch schöpferisch wirken zu können.

Eine harte Arbeit liegt noch vor uns. Der Reichsberufswettkampf, der in diesem Jahre zum ersten Male durchgeführt wurde, hat die großen Mädel in der beruflichen Ausbildung der deutschen Jugend ausgezeichnet. Dennoch war die vollbrachte Leistung vorbildlich, und die reaktionären Kreise, die uns verachtet haben, als wir den Gedanken dieses Wettkampfes aufzuziehen, möchten am liebsten die zusätzliche Berufsschulung heute selbst übernehmen, nachdem sie erkannt haben, um was es geht, und welche Leistungen die Jugend zu vollbringen vermag.

Die zusätzliche Berufsschulung und Berufsausbildung ist Sache der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront

und kann nur von diesen beiden Organisationen durchgeführt werden, weil der Wille zum Beruf geboren wird in der Gemeinschaft der aktiven Front und nicht am trägen Tisch irgendwelcher profitgieriger Reaktionen.

Der Reichsberufswettkampf hat vor allem gezeigt, daß die deutsche Jugend arbeitet und auch zu arbeiten versteht. Wir wollen einen Facharbeiterwachstum schaffen, den die deutsche Wirtschaft so dringend benötigt. Es war ein schwerwiegendes Fehler des alten Systems, daß man in der Industrie Hilfsarbeiter

den der Deutschen Arbeitsfront durchgeföhrt. Wertvolle Mitarbeiter haben wir in den Betriebsführern und den Leitern der Berufsschulen, die den Reichsberufswettkampf mit größtem Interesse verfolgten und sich anerkennend über die geleistete Arbeit ausdrückten. Auf dieser Anerkennung wollen wir weiter aufbauen und alle Kräfte, die zur Mitarbeit bereit sind, sind uns willkommen.

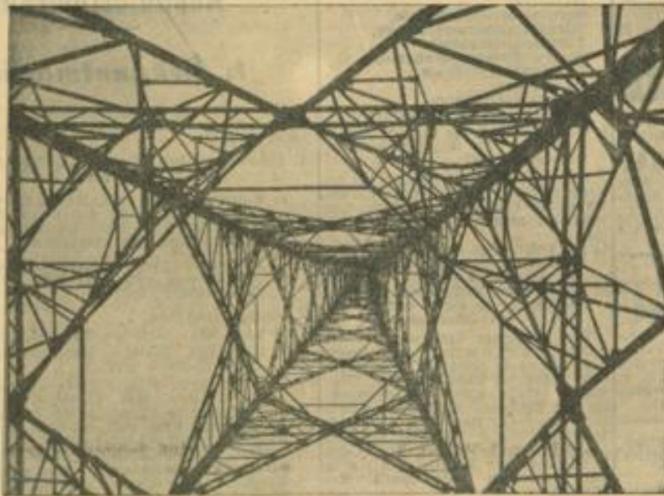
Um die konzentrierte Kraft der Jugend vorwärts zu treiben, wurde die Organisation der Orts- und Kreisjugendleiter der Deutschen Arbeitsfront geschaffen. Diese Kameraden kommen alle von der Hitlerjugend und haben in der aktiven Front den Geist der HJ erlebt. Sie wachsen nun hinein in die ganze Berufsarbeit des täglichen Lebens und werden somit zu Verkörpern der nationalsozialistischen Idee in den Betrieben. In Baden konnten bereits verschiedene Kreisjugendleiter in der Deutschen Arbeitsfront ihre händige Wirkungsstätte finden. Ihnen obliegt vor allem

die kameradschaftliche Zusammenfassung der jungen Generation in der Hitlerjugend.

Sie sind verantwortlich für die zusätzliche Berufsschulung, sie sind die jungen Pioniere im Betriebe, die Sprecher der Jugend gegenüber der Wirtschaft, sie tragen in sich den sozialistischen Geist und haben noch nichts verspürt von dem, was war, sie sind durch die politische Vergangenheit nicht belastet, sondern sie blicken in die Zukunft als junge Menschen, die den Ernst des Lebens erkannt haben und nun nichts anderes kennen als ihre Pflicht.

So tut jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen seine Pflicht an dem Platz, an den es gestellt wird. Alle kennen nur das eine große Ziel, dem Vaterland zu dienen und ihm wieder aufwärts zu helfen. Die Jugend denkt nicht in Klassen und Ständen, in Besitz und Herkunft, sie kennt nur den Adel der Arbeit. Wir marschieren bewußt in eine bessere Zukunft, kompromißlos. Unentwegt steht uns das Ziel vor Augen, durch Arbeit und Leistung dem Führer die Menschen zu geben, die den kameradschaftlichen Sozialismus Deutschlands schaffen. Heint. Siekiersky, Bezirksjugendleiter der DAF.

Rundfunk und Volk



Der Sendeturm nach oben gesehen

Reichsminister R. Walther Darré Deutscher Adel als bestes Bauerntum

Wir entnehmen den folgenden Auszug aus Genehmigung des Reiches R. W. Darré, Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem berühmten Buche des Reichsbauernführers: „Das Bauerntum als Lebensanschauung der nordischen Rasse“ (4. Aufl., Geb. 8 RM., 10 RM.). Das Buch des Reichsbauernführers ist vom Propagandaministerium unter die Feder des Monats Oktober aufgenommen worden. Reichsminister Darré sagt darin, wie der deutsche Adel aus dem Bauerntum herausgewachsen ist; daß aber ebenso im deutschen Bauerntum selbst alle Bedingungen und Kräfte für einen neuen Adel vorhanden sind.

Für den nordischen Adel ist Grundbesitz nicht nur immer eine Vorbedingung gewesen, sondern auch der Eckstein seiner Geborgenheit. Treffend weist Riehl darauf hin, daß unsere deutsche Sitten, den Adelstitel auf alle Söhne fortzusetzen, nicht wenig dazu beigetragen hat, das adeliche Proletariat zu erzeugen. England blieb hierin altnordischer und verbindet noch heute Namen und Adelstitel mit dem Grundbesitz, so daß Brüder oft ganz verschiedene Namen führen können.

Auch die ganze Art und Weise, wie die deutschen Grafen im Mittelalter ihres Amtes schalteten und walten, wie sie immer nur die ersten in ihrer Gemeinde sind, auch nur für bestimmte abgegrenzte Machtbefugnisse die Verantwortung tragen, zeigt deutlich, daß sich dieser Adel mit klarem Wissen für die Notwendigkeiten der Bauern im Bauerntum bewegte und sich durchaus als Spitze in das Bauerntum eingelieberte, es aber keineswegs einfach überschichtete. Damit stellt sich dieser Adel ganz klar außerhalb jeden Romadentums und zeigt sich im Grunde als nichts anderes als ein aus dem Bauerntum hinaufentwickelter Adel, also als ein veredeltes Bauerntum; oder, — wie Dugern sehr treffend bemerkt — als ein Ergebnis ehesteter Hochzüchtung. Dieser Adel ist aus dem Volke, welches er führte, herausgearbeitet worden in schärfster Leistungszucht; Dugern nennt ihn wörtlich „das Ideal zusammengefaßter hochgezüchteter Volkskraft“. Sehr richtig weist Dugern darauf hin, daß ein so freibewusstes und freibewusstes Volk wie das deutsche niemals unter einem Adel, der außerhalb eine so gewaltige Macht innehatte, hätte blühen können, wenn sich dieser Adel im Gegensatz zum Volke besunden hätte und das Volk im Adel nicht seine eigene Spitze, seine eigene Persönlichkeitssehnsucht hätte ersinne sehen können. Erst mit dem Zerfall des alten echten Adels im 13. Jahrhundert be-

ginnnt jene unglückliche Zeit in Deutschland, die den freibewussten Germanen in Gegensatz zur Obrigkeit bringt und schließlich nur durch Auslöschung, die uns noch heute erschüttern und die man jetzt auf einmal ganz unbedingterweise der nordischen Rasse als solcher in die Schuhe schieben möchte.

Wenn man sich unseren Adel vom Beginn des Zerfalls der kaiserlichen Gewalt im 13. Jahrhundert an näher blickt, so wird man sich des Eindrucks nicht erwehren können, daß dieses ewige Gezücht um Rechte, Erbschaften und Landesgrenzen eine verheerende Notwendigkeit hat mit dem Benehmen bäuerlicher Prozeßhansel; jedenfalls sind beide auf dem gleichen Holz gewachsen. Mit Lust an kriegerischer Tätigkeit oder gar mit „nordischem Ausgriff“ hatte das wohl zunächst nichts zu tun; es entsprang eher einem zwar handfesten, aber durch und durch gefundenen bäuerlichen Instinkt für Landbesitz. Unser Adel ist nie über ein Feudal-Bauerntum hinausgekommen. Nichts ist hierfür so bezeichnend wie der Umstand, daß der deutsche Adel von alleine gar nicht auf den Gedanken gekommen ist, seine Plünder nach außen zu lenken und nomadenhafte Eroberungspolitik in fremde Länder zu tragen. Im Grunde mutet das ganze spätmittelalterliche Schwertgeklirr reichlich hausbacken an. Das Raubrittertum ist zu deutlich eine Verfallserscheinung und kann auch durch den kolonisierenden Deutschritterorden zu klar widerlegt werden, um irgendwie gegen die bäuerliche Herkunft des nordischen Adels angeführt werden zu können.

Kameradschaftsabend der PD Ortsgruppe Waldhof

Die Ortsgruppe Waldhof der NSDAP veranstaltete für ihre politischen Leiter im Gesellschaftshaus Brühl einen Kameradschaftsabend, zu dem neben den Parteigenossen besonders die Hauswarte aufgeföhrt waren. In der Eröffnungsansprache erläuterte der Ortsgruppenleiter Pg. Köhler den Zweck dieses Abends, der ein zwangloses Beisammensein im Sinne der Volksgemeinschaft sein sollte, um sich im größeren Kreise kennen zu lernen. Dann stellte Pg. Köhler den neuen Schulungsleiter der Ortsgruppe, Pg. Fischer, vor, der in kurzen Worten darauf hinwies, daß der Führer nicht nur die Macht beansprucht hätte, sondern das Verständnis für den Nationalsozialismus in das Herz eines jeden Volksgenossen tragen wolle. Wir stehen hier erst am Anfang unserer Aufgabe. Nach dem

offiziellen Teil, der mit dem Horst-Wessel-Lied seinen Abschluß fand, folgten eine große Anzahl Darbietungen musikalischer Art einzelner Vereine unseres Ortes. Wir können hier nur die Künstler und Künstlergruppen nennen, deren Darbietungen durchweg sehr vollendet vorgetragen wurden. So erfreuten uns: das Schrammel-Quintett Riehl, das Landbäuer-Quartett, das Doppelfaulett Riehl, die Herren Eugen Spachmann und Blühdorn vom Nationalen Theaterverein Waldhof mit Gedichten; Herr Kahl mit 2 Handharmonikavorträgen. Die politischen Leiter selbst sangen vier Lieder unter Begleitung von Herrn Sütterlin. Allen Künstlern, die ihr Bestes gaben, sei an dieser Stelle der Dank der Ortsgruppe ausgesprochen, daß sie zu der Ausgestaltung dieses Kameradschafts-abends in so reichem Maße beigetragen haben. Auch der reiche Beifall aller Anwesenden zeigt, daß dem Kameradschaftsabend volles Verständnis entgegengebracht wurde. Dr. M.

Mitgliederversammlungen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Käfertal
Im Gasthaus „Zum schwarzen Adler“ begrüßte die Ortsgruppenleiterin Frau Gödy die Frauen und erteilte der Kom. Kreisfrauenchaftsleiterin Pg. Drös das Wort. Frau Drös sprach von den großen Aufgaben, die der kommende Winter im Rahmen des Winterhilfsfonds der nationalsozialistischen Frau stellt. Jede Frau müsse ihre ganze Kraft einsetzen, um dem hungernden Volksgenossen in seiner körperlichen und seelischen Not zu helfen. Einen besonderen Genuß bot Pg. Nagel den Frauen, indem er das Deutschlandlied mit Variationen in feinsinniger Weise vorspielte. Hieran trat Pg. Gauran das Wort und knüpfte seine Ausführungen an das Deutschlandlied an. Deutschland, Deutschland über alles bedeute nichts anderes, als an erster Stelle das Vaterland, d. h. die Liebe zu den deutschen Brüdern und Schwestern unter Hintanhaltung des eigenen Ichs, damit die kommende Generation ein neues, besseres Deutschland finden möge. Reicher Beifall dankte sowohl unserer Kreisleiterin als auch Pg. Gauran für seine gutgemeinten Worte. Nachdem noch einige frische Volkslieder gesungen wurden, fand der Abend seinen Abschluß.

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Redarau

Im Evangelischen Gemeindehaus fand eine gut besuchte Mitgliederversammlung der NS-Frauenchaft statt. Die Ortsgruppenleiterin Frau Hoff begrüßte die Anwesenden und erteilte der Kom. Kreisfrauenchaftsleiterin Pg. Drös das Wort. Frau Drös sagte den Frauen, daß es ihr ein besonderes Bedürfnis sei, zu den Frauen der Ortsgruppe Redarau zu sprechen und ermahnte vor allem zu weiterer guter Zusammenarbeit. Gerade die nationalsozialistische Frau habe die doppelte Verpflichtung, im Sinne unseres Führers zur Mitarbeit bereit zu stehen. Daß der Führer bei der Vollendung seines großen Werkes auch die Mitarbeit der Frauen braucht, hat er in Nürnberg ganz besonders zum Ausdruck gebracht, als er über die geleistete Arbeit in der NS-Frauenchaft sprach. Gerade die deutsche Frau dürfe sich von den Stimmungen des grauen Alltags nicht unterwerfen lassen, und wenn es manchmal auch schwer fällt, an den Ausspruch des Führers denken: „Alles Schwere hinter mich und nur die Sorge für mein Volk und Vaterland“. Reicher Beifall dankte Frau Drös für ihre Ausführungen. Mit dem Liede „Deutsche Frauen, deutsche Treue“ wurde die Versammlung geschlossen.

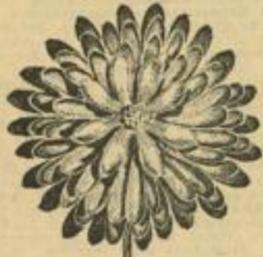
Der Vater des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess

Fritz Hess, der bekanntlich seine Wirkungsstätte als Kaufmann in Alexandria (Ägypten) hat, wurde am 31. Oktober 1864 in Triest geboren. In Alexandria, der Geburtsstadt des Reichsministers und Stellvertreters unseres



Führers, gründete Fritz Hess schon vor Jahren eine Ortsgruppe der NSDAP. Seine unflüchtige Tätigkeit bewirkte es, daß die Ortsgruppe, wie die Partei in Deutschland, Heimabende, Zusammenkünfte usw. pflegte und sich bei den Deutschen in Alexandria großer Beliebtheit erfreute. Wir wünschen dem rührigen Kämpfer, der das neue Deutschland im Ausland würdig vertritt, die herzlichsten Glückwünsche

Jeder Deutsche trägt am
Sammeltag die W.F.W. Blume!



Die schönfarbige Aster
aus Kunstseide

Das Sammelabzeichen des
Monats November

ter auf Hilfsarbeiter einstellte, ohne daran zu denken, daß nur ein Facharbeiterwachstum die wirtschaftliche Notlage bessern kann. Heute schon kommt nur derjenige in seinem Beruf vorwärts, der ein geordnetes Lehrverhältnis hinter sich hat. Aus diesem Grunde hat die Hitlerjugend zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront den Weg beschritten, den der Führer selbst angegeben hat, den Weg der positiven Arbeit und einer Berufsausbildung, die den deutschen Arbeiter wieder zum Besten der Welt hinstellt.

Am bevorstehenden Winter werden Kurse für sämtliche Reichsbetriebsgemeinschaften und der Berufsgrup-

Ein großes und kostbares Erlebnis, dem sich niemand wird entziehen können,

der sich ein Gefühl für wahre Würde und wirkliche Größe bewahrt hat

so schreibt eine führende süddeutsche Zeitung über

Greta Garbo

„die Vollendete“ als



„Königin Christine“

In deutscher Sprache!

Wieder einmal hat Greta Garbo

der Welt gezeigt, was sie vermag. Sie beherrscht diesen Film, sie fasziniert alle, die Darsteller und das Publikum, das wie in einer Verzauberung dasitzt und das Schicksal dieser Frau erlebt wie das eigene!

Millionen werden diesen Film sehen, denn er geht über die ganze Welt!

In beiden Theatern gleichzeitig!

Beginn: 2.50, 4.50, 6.50 und 8.35 Uhr

Alhambra und Schauburg

Alma Moodie

die größte Geigerin

spielt am Montag, 5. und Dienstag, 6. November in Mannheim - Rosengarten (Musensaal) im

II. Akademie- und Volkssinfonie-Konzert

Dauerkarten für Akademie Mk. 6,-, 10,-, 15,-, 17.50, 21,-. Dauerkarten für Volkssinfonie, Stehplatz Mk. 3.50, Sitzplatz Mk. 3.75 und Mk. 5.00 für die nächsten 5 Konzerte in beschränkter Zahl noch zu haben. - Anmeldungen für beide Abteilungen in allen Musikalienhandlungen und in der Geschäftsstelle der Musikalischen Akademie, Charlottenstraße 9.



Spezial-Ausschank des

MÜNCHENER HOFBRÄU

Telefon 21219

Kleiner Meierhof P 6, 17/18

Geschäftsverlegung des Café Niedlich

Meinen werten Gästen, Bekannten und Gönnern die Mitteilung, daß sich ab 31. Oktober mein

Café-Restaurant mit Konditorei

Käfertalerstr. 3 (nahe Meßplatz) befindet. Tel. 52195

Eröffnung nachmittags 6 Uhr

Zum Ausschank gelangen Spez. Haller-Löwenbräu, vorzügl. Weine u. s. w. Um geeigneten Zuspruch bittet

50172K

Fritz Raque



Mundlos voran! Kauft deutsche Nähmaschinen!

Sebastian Rosenberger

Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20

Telefon 27944 32124K
Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme
Entgegennahme von Bedarfsdeckungscheinen
und Ehestandsdarlehen.

Heute nachm. 2.30 Uhr

kommen alle braven Kinder zum herrlichen deutschen Märchenfilm



„Hänsel und Gretel“

— Wie die böse Hexe bestraft wird —

„Wichtelmänner“

— Wie brave Schusterleute belohnt werden —

Schenkt Kindern eine Eintrittskarte —

Ihr schenkt viel Sonne!

Kleine Eintrittspreise für jedermann erschwinglich: Kinder ab 30 Pf. Erwachsene ab 50 Pf.

Alhambra

Kabarett - Varieté

LIBELLE 07.8

Heute letzter Tag der Gastspiele

Gladios - Hauenstein - Schwarz Comp.

Heute nachmittag 4.15 Uhr:

Hausfrauen - Nachmittag

Donnerstag, 1. Nov., nachm. 4.15, abends 8.15

Première des ersthäftigen Novemberprogramms

Versuchen Sie es mit Tanzen!

Wir vermitteln Ihnen zwanglos die notwendigen Kenntnisse in Kursen, Zirkeln, Einzelstunden. Sprechzeit: 11-12 Uhr, 14-22 Uhr.

Schröder-Lamade - A 2, 3

Schule für Gesellschaftstanz. 9516*

45 Jahre TANZ-Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)

Neuer Kurs: 5. November 1934, 21 Uhr

TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5

5. Nov. beginnt: Anfängerkurs

— Privatstunden usw. jederzeit —

Ein jeder schläft in süßer Ruh'

Auf einer Drahtmatratze von

Reinhold Schüh

Zu haben in allen gut deutschen Fachgeschäften

BITTE AUF FIRMA ACHTEN

Haben Sie schon die neuesten Modelle in

Damentaschen



besten Qualitätsware in höchster Vollendung besichtigt? Sie finden diese in größter Auswahl bei

Leder-Müller

Kunststr., 0 3, 11-12 - Tel. 26366

Willst Du bei Deinen Einkäufen gut bedient sein - dann berufe Dich immer auf's



Photos für

Ausweise Photo-Bechtel

0 4, 5 Strahmar

Horrido-Hussasasa!

Achtung Jäger Das neue

Pfunds-Geschob

ist das

Waffen-Pfund

MANNHEIM

Marktplatz G2,6

MORGEN DONNERSTAG zum ersten Male:

Paula Wessely

- seit „Maskerade“ fast ein Filmwunder - in ihrer, mit fieberhafter Spannung erwarteten neuen Tonfilmrolle im Europa-Großfilm



Ihr Partner WILLY FORST ist der geniale Schöpfer von „Maskerade“



Heute 3.00, 5.30 und 8.30 Uhr letzte Aufführungen des großen Lustspielfilms der Ufa SPIEL MIT DEM FEUER mit Paul Hörbiger - Trude Marlen - Elga Brink

UNIVERSUM

TANZ-Schule KNAPP, N 2, 12

290 89 Anfängerkurse: Beginn 2. u. 5. November Privatstunden, Schülerkurse. - Anmeldung U 5, 13

Inserieren bringt Gewinn

Wellenreuther

Konditorei-Kaffee am Wasserturm

Heute abend

Abschiedskonzert

unserer beliebten Hauskapelle unter Leitung von Kapellmeister Julius Dewald

Ansehen kostet nichts!

Merken Sie sich die gute und billige Möbelquelle!

Auswahl in ca. 50

Speise- u. Tochterzimmern

in Eiche, poliert, Eichenbein

ca. 50 Küchen

in naturbelassen und farbig.

Nur neueste Modelle zu billigsten Preisen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Café Börse

Heute Mittwoch

Verlängerung

Weinhaus Catusus, Qu 4, 1

Morgen Donnerstag

Schlachtfest

Prima Neuer Wein, 1/2 Liter 20,-

Schlachtfest

Holländer Hof

Hafenstr. 22

Dienstag u. Mittwoch Verlängerung

Hohner Accordeon

Klub-Modelle kaufen Sie vorteilhaft im

26521K

Unter: i Hohner-Accordeon-hub Rheingold jeden Mittwochab., i „Gold-Falken“, S 1, 17

Berufsmäntel

für Damen und Herren

Adam Ammann

Telefon 33789

Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

Berliner Atelier

Inh. Kregeloh

D 3, 8

Planken

6 Paßbilder Mk. 2.00

6 Postkarten Mk. 4.50 an

Teppiche

Tapeten

Stoffe

zu billigsten Preisen bei

Twele

E 2, 1-3

Etage

Heute Mittwoch

Lustiger

deutscher Abend

im

ca. 50 Küchen

in naturbelassen und farbig.

Nur neueste Modelle zu billigsten Preisen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt

Friedrichs- und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

Ehestandsdarlehen!

Möbelhaus am Markt</